

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gauß“.
Schreib-Halle geöffnet von 10 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Exposition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren.
Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Spezialitäten, sowie die
141 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 30 Ausgabenstellen und in den
benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Form; 20 Pfg. in davon abweichender Form; sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 538.

Wiesbaden, Montag, 16. November 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Lage.

Die Konservativen haben eine vergiftete Nadel auf den Reichskanzler abgeschossen, und dann erklären sie mit harter Gebärde, es sei ein Schokoladenbonbon gewesen. Die Lage ist so kritisch, daß man vielleicht gut daran tut, sich so anzustellen, als werde die sonderbare, in den konservativen Parteiblättern eifrig betriebene Abwehrschlacht der noch sonderbarer Erklärung in der „Konservativen Korrespondenz“ geglaubt. Jedenfalls hat sich die Rechte wieder einmal als Meisterin einer geschickten Taktik gezeigt. Sie hat sich dem Kaiser in möglichst nach Bedarf zu leistender Staatsretterpose vorgetan, und dem Fürsten Bülow drückt sie gleichzeitig mit Wiedemannsmiene die Hand. Wie es also auch morgen in Berlin ausgehen mag, die Konservativen werden immer oben auf bleiben. Dafür sorgt zum Überfluß noch der merkwürdige, kleine Artikel, den die „Kreuzzeitung“ an der Spitze ihrer Nummer vom Samstagabend veröffentlicht, und der den Kaiser ansieht, vor Gott mit sich zu Rate zu gehen und dann die Bitte um größere Zurückhaltung zu erfüllen, die sein höchster Beamter, die Treuesten des Volkes, und mit ihnen die ganze Nation auch in ihren gewählten Vertretern schweren Herzens vor ihm niederlegen. Man beachte, wie sorgfältig diese neueste Kundgebung der Konservativen die Worte wählt. „Die Treuesten des Volkes“, das sind natürlich die Konservativen selbst, und erst hinter ihnen marschieren die ganze Nation auf, zu der in der Form eines Anhängels „auch“ ihre gewählten Vertreter beigelegt werden. Also der Reichstag paradiert mit einem „auch“ in der Reihe! Ganz wie die Erklärung des Eiserneisenbüchse die Volksvertretung beiseite zu schieben versucht, so geschieht es jetzt wieder. Ein unmittelbares, ganz persönliches Verhältnis zwischen der konservativen Partei und dem Kaiser soll hergestellt werden und erhalten bleiben. Das ist der kluge Sinn der klugen Mache, aber wie es die Konservativen auch anstellen mögen, so zwingt auch sie der Ernst der Stunde, wie man sieht, zu Kundgebungen, die ohne gleichen in der Geschichte des Reiches sind. Einen bedeutenden Kommentar zu den Interpellationsdebatten des Reichstags enthält auch die „A. A. Z.“. Für das Organ des Fürsten Bülow ist es aller Ehren wert, daß es neben Worten der feinsten, feinsten Mißbilligung für manche Übertreibungen in den öffentlichen Erörterungen der letzten Tage doch auch einen Ton anschlägt, der merken läßt, daß in den leitenden Regierungskreisen der ganze ungeheure Ernst der Lage erkannt wird. Der Artikel, der ohne die Ermächtigung des Reichskanzlers selbstverständlich nicht hätte erscheinen können (die Leser finden ihn untenstehend), klingt wie eine verstärkte Wiederholung der Dienstagrede des verantwortlichen Staatsmannes, und das will sagen, daß wohl gelegentlich versucht wird, zu mildern und zu dämpfen, daß aber im Kern alles das zugegeben wird, worüber sich ganz Deutschland erregt hat und daß zwischen den Zeilen mitbeklagt wird, was alle Welt beklagt. Auch nach dieser Kundgebung im Regierungsblatt wird die am Dienstag in Berlin stattfindende Besprechung des Kaisers mit dem Reichskanzler die Entscheidung bringen. Damit ist gesagt, daß der Reichskanzler bestimmte Ansprüche an den Kaiser entweder schon gestellt hat und sich nun die Antwort holen will, oder daß er entschlossen ist, solche bestimmten Vorstellungen zu machen, und heute noch nicht weiß, wie sie werden aufgenommen werden. Oder weiß er es schon? Wäre nicht mit der besonderen Natur des Kaisers zu rechnen, so müßte jede ruhige Erwägung zu der Vermutung führen, daß ein Personalwechsel jetzt eigentlich nicht zu erwarten sein sollte, denn es wäre eine Häufung von Schwierigkeiten, wenn Fürst Bülow inmitten einer schwierigen auswärtigen Situation und am Vorabend der Beratung der Reichsfinanzreform ginge. Also sollte man annehmen, daß, auch wenn sich zwischen dem Kaiser und dem Kanzler jetzt nicht ein Einverständnis auf der Grundlage der vom Reichskanzler zu erhebenden Wünsche erzielen ließe, ein Kompromiß dahin getroffen werden könnte, daß der Reichskanzler bis nach Erledigung der Finanzreformfrage im Amt bleibt. Aber was man vermuten sollte, braucht darum nicht zu geschehen. Dienstagabend wird man wissen, ob die bestehende Krise durch eine unvergleichlich viel schwerere abgelöst werden soll.

Eine Aufsehen erregende offizielle Auslassung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Müßblöde“:

Die Interpellationen über den Artikel des „Daily Telegraph“ haben im Reichstag zu Erörterungen ge-

führt, von denen kein monarchisch gesinnter Mann im Deutschen Reich wünschen wird, daß sie sich wiederholen mögen, Erörterungen, die offenbar werden lassen, daß ein Schatten zwischen dem Kaiser und der Nation liegt. Man wird nicht verkennen dürfen, daß die große Mehrheit der Redner nicht von der Absicht geleitet war, diesen Schatten zu vertiefen, daß ihre Worte von ehrlicher Sorge um das Gemeinwohl getragen waren, und daß fast alle Redner sich bemüht haben, die Kritik innerhalb der Grenzen der Ehrerbietung gegen die Person des Kaisers zu halten. Wenn man dies als den allgemeinen Eindruck der Diskussion festhalten kann, so sind doch im einzelnen starke Übertreibungen und Irrtümer zu bemerken gewesen, die auch in einem Teile der Presseerörterungen noch weiter gesponnen werden. Es sind Äußerungen über den Kaiser gefallen, als wäre alles weggewischt, was er in den 20 Jahren seiner Regierung Großes für das Reich geleistet hat. Wir möchten ferner der mehrfach geäußerten Befürchtung entgegen treten, als sei der Kaiser über die Stimmung der Nation nicht ausreichend informiert, und als werde ihm das Material zu einer vollen Information vorenthalten. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Reichskanzlers, alles Wesentliche, was zur Beurteilung der Situation im Inland und Ausland von Wert ist, zur Kenntnis des Kaisers zu bringen, und diese Aufgabe hat der Reichskanzler auch in der gegenwärtigen Frage in vollem Maße erfüllt. Mehrfach wird Bedauern darüber geäußert, daß Fürst Bülow am zweiten Tage der Diskussion nicht mehr das Wort ergriffen hat. Es konnte nicht der Wunsch des Reichskanzlers sein, durch erneutes Eingreifen in die Diskussion noch die Möglichkeit der Verlängerung derselben um einen dritten Tag herbeizuführen. Auch wird nicht zu leugnen sein, daß die Debatte am zweiten Tage nicht bis zu Ende ihren ersten und geschlossenen Charakter bewahrt habe, und daß es auch an der Formulierung eines bestimmten und gemeinsamen Wunsches gefehlt hat, zu dem der Reichskanzler noch hätte Stellung nehmen müssen. Wir glauben jedoch nicht der Sache einen Dienst zu tun, wenn wir gegenwärtig näher auf Rekriminationen eingehen wollten. Der Schwerpunkt der Situation liegt in der Besprechung, die Seine Majestät der Kaiser am Montag mit dem Fürsten Bülow haben wird. Ihr Ergebnis warten wir in Ehrerbietung vor der Krone und in dem Wunsch ab, daß es bald gelingen möge, zwischen Kaiser und Volk das alte Verhältnis herzlichen Vertrauens in vollem Umfange wiederherzustellen.

Man wird nicht fehl gehen, wenn man diese Auslassung des offiziellen Blattes auf den Reichskanzler Fürsten Bülow zurückführt. Es ist sicher im höchsten Grade beachtenswert, daß der Reichskanzler hier zum ersten Male das amtliche Blatt dazu benutzt, um seine Stellung dem Kaiser gegenüber darzulegen. Offenbar erfüllt Fürst Bülow seine „wichtigste Aufgabe“, den Kaiser zu informieren über die Stimmung des Volkes, jetzt in der Tat mit dem Ernst, den die Lage verlangt.

Wb. Berlin, 16. November. Der „B. Z.-A.“ schreibt zu der Krise: Der Monarch weiß bereits, daß sowohl das preussische Staatsministerium wie die in Berlin versammelten Vertreter der Verbündeten Regierungen die Stellungnahme des Kanzlers und dessen Rede im Reichstag billigen und sich in voller Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Volkes darüber befinden, daß der Rücktritt des Fürsten Bülow im gegenwärtigen Augenblick einen schweren Verlust für die Krone und das Reich bedeuten würde. Die Hoffnung scheint nicht unbegründet, daß der Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser zu einer allseitig befriedigenden Lösung der Krise führen werde.

hd. Berlin, 16. November. Der Kaiser hat, wie das „B. Z.“ erfährt, infolge des plötzlichen Todes, der den Chef des Militärkabinetts Graf Hülse-Saefer in Donaueschingen ereilte, die Reise nach Kiel zur Rekrutenvereidigung und zur Besprechung mit dem Fürsten Bülow aufgegeben. Der Reichskanzler hat infolgedessen seine Reise ebenfalls aufgegeben. Der Kaiser wird heute in Donaueschingen bleiben und Dienstag in Berlin eintreffen. Die Besprechung mit dem Fürsten Bülow wird dann im Berliner Schloß stattfinden.

Wb. Donaueschingen, 15. November. Der Kaiser ist, von Baden-Baden kommend, heute abend 11 Uhr 20 Min. hier wieder eingetroffen und vom Fürsten von Fürstenberg am Bahnhof empfangen worden. Kurz vorher war die Gemahlin des verstorbenen Generaladjutanten Grafen v. Hülse-Saefer eingetroffen.

Die Denkschriften zur Finanzreform.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem Reichstag sind von dem bereits in der obigen meinen Begründung zum Entwurf eines Gesetzes betr. Änderungen im Finanzwesen angeforderten Denkschriftenband die beiden umfangreichsten Teile I und II zugegangen:

Band I behandelt die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Ausbau des deutschen Finanzwesens auf 840 Seiten. Band II die Finanzen der wichtigsten fremden Länder. Die geschichtliche Entwicklung der deutschen Reichsfinanzen wird auf den ersten 120 Seiten in einer Bearbeitung dargelegt, die wiederholt ausgesprochenen Wünschen der Finanzwissenschaft und der praktischen Politiker entspricht, indem sie grundsätzlich aus den in unserem Etat erscheinenden Bruttogroßen den Reineinkommen und die Nettoeinnahmen herauslöst. Die Ziffern des Etats des Deutschen Reiches — gegenwärtig rund drei Milliarden Mark — lassen sowohl Bedarf als Deckung fast um die Hälfte höher erscheinen, als sie sind. Um zu erkennen, wie sich der Bedarf und die Einnahmen gestalten, hat die Denkschrift alle sogenannten durchlaufenden Posten ausgegliedert, so die Ausgaben und die durch die Ausgaben aufgezehrten Einnahmen der Betriebsverwaltungen, die Matrikularbeiträge und Überweisungen, soweit sie einander decken, die Einnahmen und Ausgaben aus dem Reichsinvalidentfonds und anderes.

Es wird sodann das vielfache Umwandlungen unterworfenen finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten auf Grund der vorgenommenen Änderungen und der von der Regierung eingebrachten, aber nicht zur Annahme gelangten Abänderungsvorschläge dargelegt. Dieser Teil der Denkschrift ist mit einem umfangreichen Tabellenmaterial versehen und wird unterstützt durch eine Reihe graphischer Darstellungen.

Im zweiten, weit umfangreicheren Teil des ersten Bandes werden sodann die Finanzverhältnisse sämtlicher öffentlicher Körperschaften in der Gegenwart und zum Teil auch in der historischen Entwicklung dargelegt. Die Denkschrift geht davon aus, daß man ein klares Bild sowohl über die Verwendungszwecke der öffentlichen Ausgaben wie insbesondere über die Steuerverhältnisse und die Steuerbelastung nur dann erhält, wenn man neben dem Reich und den Einzelstaaten auch den Bedarf und die Einnahmen der sonstigen öffentlichen Körperschaften, insbesondere der Gemeinden, der höheren Kommunalverbände, der besonderen Armen- und Schulverbände und der Kirchen heranzieht. Während für Reich und Bundesstaaten seit einer Reihe von Jahren durch das Kaiserliche Statistische Amt eine Finanzstatistik, allerdings zum Teil nach anderen Grundzügen bearbeitet, vorhanden war, fehlte es für die Finanzverhältnisse der kommunalen und der sonstigen erwähnten öffentlichen Körperschaften bisher durchaus an einer zusammenfassenden Darstellung. Auch in den Einzelstaaten war die Statistik nur teilweise vorhanden. Hier hat das Reichsstatistikamt eingesetzt und im Laufe des letzten Sommers eine Reihe umfangreicher Erhebungen vorgenommen, deren Ergebnisse nunmehr in gedrängter Form in die bezeichneten Teile der Denkschrift hineingearbeitet sind.

Sodann sind für jeden der Bundesstaaten die Gesetze über die staatliche und kommunale Besteuerung auszugswise methodisch zusammengestellt. In konzentrierter Form werden zunächst die sämtlichen Einnahmen und Schulden kommunaler Körperschaften, sowie die von ihnen erhobenen Abgaben zusammengestellt und dann im einzelnen die finanziellen Verhältnisse der größeren Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Alle Erörterungen über die Fragen der Gemeindefinanzpolitik und damit überhaupt der Finanzpolitik sind damit auf eine neue Grundlage gestellt. Die Denkschrift hebt hervor, daß zu einer völlig umfassenden Ermittlung aller Gemeinden die Verfübung von 76.000 Fragebogen notwendig gewesen wäre.

An die Darstellung der kommunalen Finanzwirtschaft schließt sich die Wiedergabe der Resultate der Kirchensteuer-Enquete.

Die Denkschrift hat sich nicht darauf beschränkt, die Erträge der öffentlichen Abgaben zur Darstellung zu bringen, sondern stellt in weitgehendem Maße die Belastung dar, welche die Abgaben für den einzelnen Steuerzahler bedeuten. Es geschieht dies einmal in der üblichen Berechnung auf den Kopf, sodann aber auch auf Grundlage einer besonderen Erhebung hinsichtlich der Einkommensteuer. In einer umfangreichen Statistik wird dargelegt, wie groß die Belastung auf den verschiedenen Einkommensstufen bei 470 Gemeinden mit staatlichen, kommunalen und kirchlichen Einkommensteuern ist. Mit der Zusammenstellung und Veröffentlichung dieser Erhebung wird zum ersten Male

einem oft ausgesprochenen Wunsche der politischen und wissenschaftlichen Erörterung Genüge getan. Der Denkschriftenband I schließt ab mit einer Darstellung derjenigen Ausfälle, welche die Gemeinden infolge der Aufhebung der Kreis durch die Bestimmung des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 für die Zeit von 1910 ab erleiden werden.

Nach denselben Grundsätzen, wie die deutschen Finanzen, ist nun ferner im Reichsfinanzamt von den Finanzen des Auslandes ein Bild entworfen worden. Auch hier ist überall neben den staatlichen Verhältnissen, soweit irgend möglich, die kommunale Finanzwirtschaft in den Kreis der Betrachtung einbezogen worden.

Politische Übersicht.

Generaladjutant v. Hülßen-Haeseler †.

Donauessingen, 15. November. Der Chef des Militärkabinetts Generaladjutant v. Hülßen-Haeseler erlitt gestern Abend einen Schlaganfall. Der Tod trat alsbald ein.

Graf Dietrich Hülßen-Haeseler, ein Sohn des früheren Berliner Generalintendanten der königlichen Schauspiele Bothe v. Hülßen, und Bruder des jetzigen Generalintendanten Georg v. Hülßen, war am 18. Febr. 1852 geboren. Seit 1870 gehörte er dem Heere an. 1889 wurde er Flügeladjutant des Kaisers, der ihm 1894 den Grafentitel verlieh. Im selben Jahre kam er auf kurze Zeit als Militärattaché nach Wien und übernahm dann verschiedene Militärkommandos, bis er 1901 zum Chef des Militärkabinetts als Nachfolger des Generals v. Gabcke ernannt wurde.

Donauessingen, 15. November. Um 10 Uhr heute vormittag fand im großen Saale des Schlosses, wo die Leiche des Grafen Hülßen-Haeseler aufgebahrt war, ein Trauergottesdienst statt, an dem der Kaiser teilnahm. Nach der Feier legte der Monarch einen Kranz an der Bahre nieder.

hd. Donauessingen, 16. November. Graf Hülßen-Haeseler war vorgestern noch mit dem Kaiser auf der Jagd und bei ausnehmend guter Laune. Während der Galatafel, gegen 10 Uhr, verzog er plötzlich das Gesicht und sagte: „Mir ist unwohl.“ Er begab sich in ein Nebengemach, wo er zusammenbrach. Er wurde sofort zu Bett gebracht. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren. Der Kaiser war aufs höchste bestürzt. Als ihm die Trauerkunde gebracht wurde, eilte er an das Bett des Grafen und sank dort nieder. Alle Festlichkeiten wurden sofort aufgehoben.

Kaiser Kwangsi †.

Nach den letzten Nachrichten aus Peking ist der Kaiser von China am Nachmittag des 14. November um 5 Uhr gestorben. Da der Verstorbene als Schwächling politisch gar keine Rolle gespielt hat, abgesehen von repräsentativen Empfängen von Vertretern fremder Staaten, würde sein Ableben für die Entwicklung Chinas bedeutungslos sein, wenn nicht gleichzeitig sich die Nachricht bestätigte, daß auch nicht gleichzeitig auch die Kaiserin-Witwe, wie eine heute eintreffende Meldung besagt, gestorben wäre. Kwangsi galt schon seit Jahren als schwindsüchtig und sein Leiden hat mangelndes ärztliches Behandlung sich ständig verschlimmert. Taktiken oder, wie er mit seinem bekannter gewordenen Beinamen heißt, Kwangsi — Fortsetzung des Glanzes — hat in seinem Leben nicht viel Glanz genossen. In ganz jungen Jahren schon zur Regierung des chinesischen Kaiserreiches berufen, konnte er nicht gegen das geistige Übergewicht seiner Tante, der Kaiserin-Witwe Tschü, aufkommen. Er mußte daher zuerst unter ihrer Vormundschaft regieren, bis er am 4. März 1889 auf Drängen des chinesischen Hofadels selbst die Regierung übernahm und sie bis 1898 führte. Vom besten Willen für das Wohl seiner Völker befeuert, verlegte er seine

Umgebung durch rücksichtslose Einführung von Reformen, und seine enge Verbindung mit den chinesischen Reformern, vor allem mit dem bekannten Idealisten Kangjuwei, erregte den Argwohn der Kaiserin-Witwe in folchem Maße, daß sie am 22. September 1898, nach vorangegangener Palastrevolution, in deren Verlauf die Lieblingsgemahlin und geistige Lenkerin des Kaisers von Mordhand fiel, die Vormundschaft über den Kaiser wieder übernahm, der seitdem eigentlich als Gefangener betrachtet wurde. Er selbst dürfte seinen Tod daher als eine Befreiung empfinden.

wb. Peking, 15. November. (Reuter-Meldung.) Die Kaiserin-Witwe ist gestorben.

Peking, 15. November. Der Kaiser ist unter schweren Leiden verstorben. Er zeigte kurz vor seinem Tode deutliche Anzeichen von Geistesstörung. Die Verschlimmerung im Befinden und der Tod der Kaiserin-Witwe soll durch die Erschütterung verursacht worden sein, die sie beim Anblick des sterbenden Kaisers erlitt.

hd. Tokio, 15. November. Wie hier in bezug auf den Tod des Kaisers von China mitgeteilt wird, werde Japan nur im Einbernehmen mit den übrigen Mächten in China vorgehen, und selbst wenn dort Unruhen entstehen sollten, werde Japan keine Maßnahmen treffen, ohne vorher die übrigen Mächte befragt zu haben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist gestern früh in Baden-Baden eingetroffen. Sie wurde von der Großherzogin Luise, dem Großherzog Friedrich und den Prinzen der Stadt und der städtischen Behörden empfangen. — Der Kaiser traf nachmittags ebenfalls dort ein.

Der Prinzregent Ludwig ist leicht erkrankt; infolgedessen wurde am Samstag die Hofafel ausgesetzt. In ersten Besorgnissen liegt indes kein Anlaß vor.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Samstag Abend von Darmstadt nach Kiel wieder abgereist. Prinzessin Friedricha von Hessen ist nach Frankfurt zurückgekehrt.

Das Prinzpaar Gisel-Friedrich ist gestern zum Besuche der Familie des Herzogs Karl Theodor in Bayern in Bad Reichenberg eingetroffen.

Der ord. Professor des Kirchenrechts an der Universität Freiburg, Dr. Heiner, wurde auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen.

Prinz Heinrich XXXVII. Reuß hat sich in einem Hospital in Weimar einer Operation unterziehen müssen. Der Prinz war auf einem Schiffschiff dort eingetroffen und mußte sofort gelandet und nach dem Spital gebracht werden. Die Operation ist glücklich verlaufen, das Befinden des Patienten befriedigend.

Der Kommandeur der 68. Infanterie-Brigade, Generalmajor Salmann, ist in Weiz in Folge von Herzschwäche gestorben.

* Reichsberggesetz und Bundesregierungen. Die Bergarbeiterdeputation, die Prinz Gisel Friedrich kürzlich anlässlich seines Besuchs in Hamm empfing, sprach die Bitte aus, daß ein Reichsberggesetz geschaffen werden möchte. Über die Aussichten, welche ein derartiges Gesetz hat, erfahren wir, daß auf das Zustandekommen eines derartigen Gesetzes keineswegs gerechnet werden kann. Sämtliche Bundesregierungen haben sich gegen die Schaffung eines allgemeinen Reichsberggesetzes erklärt und haben ihre eigene Berggesetzgebung einer Revision unterzogen. Unter diesen Umständen erscheint es selbstverständlich, daß an die Ausarbeitung eines Berggesetzes von Reich wegen nicht gedacht werden kann. Was ferner die Bitte der Deputation, Arbeiterkontrollen einzuführen, anbelangt, so besteht diese Einrichtung bereits bei den staatlichen Gruben, obwohl sie gesetzlich nicht festgelegt ist. Die privaten Gruben haben im allgemeinen bis jetzt von dieser Einrichtung abgesehen.

* Falsche französische Empfindlichkeit. Während der beiden großen Tage, an denen über die Kaiser-Interpellationen verhandelt wurde, haben viele ausländische Journalisten zum ersten Male die neuen Gemäße gesehen, die über dem Präsidentensitz und der Bundes-

ratsstraße die ganze Schwand des Reichstagsbaues einnehmen. Das große Mittelfeld zeigt bekanntlich das Schloßfeld von Sedan, über das Kaiser Wilhelm I. mit seinen Paladinen reitet, jubelnd begrüßt von den siegreichen Truppen. Gerade vor dem Kaiser senkt grüßend ein preussischer Soldat einen französischen Adler, so daß die Triflore den Boden berührt. Hierin haben englische und französische Blätter eine „taflose Herausforderung an Frankreich“ erblickt und sich wüthend zu Unrecht, denn die Fahne „liegt“ keineswegs, wie Londoner und Pariser Zeitungen es schildern, im Staube und wird ebensowenig von den Füßen der Kaiserpaladine berührt, sie ist vielmehr, wie dies der militärische Brauch will, vor dem Monarchen zum Gruße gesenkt! In diesem Sinne spricht sich auch Professor Angelo Jank-München, der Vater des Bildes, aus, indem er sagt: „Selbstverständlich habe ich den preussischen Soldaten mit eroberter Triflore vor dem Kaiser salutierend gedacht. Eine andere Auffassung ist bei der Art meiner Darstellung ausgeschlossen.“

* Zur Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Ministerpräsident v. Podewils ist von den Ergebnissen der Verhandlungen im Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten, wie der „Frankf. Ztg.“ aus München gemeldet wird, außerordentlich befriedigt. Das gilt sowohl von der Aussprache über die jüngsten Ereignisse wie über die künftige Aufgabe des Ausschusses. Die regelmäßige Tagung des Ausschusses, worauf Bayern besonderes Gewicht legt, scheint gesichert zu sein.

* Der Reichstagsabgeordnete Naumann sprach gestern in einer von den beiden freilichigen Richtungen veranstalteten, von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung in Dresden über das Thema: Kaiser, Volk und Reichstag. Es wurden verschiedene Resolutionen angenommen, die im Reich ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz und in Sachsen das freie Wahlrecht verlangen.

* Gegen die Weinsteuern. Der Fränkische Weinbau, vereint in Würzburg sprach sich gegen die Weinsteuern aus. Die Steuer verringere, da der Konsum die Steuer nicht übernehme, den Weinverbrauch, treffe also den Absatz schwer. Die Glaschenweinsteuer habe den Nachteil, daß sie dem im neuen Weingesetz angestrebten, für Franken wichtigen Übergang zum Qualitätsweinbau widerspreche. Für § 19 Abs. 2 des Weingesetzes wird folgende Fassung beantragt: „Zur Unterbindung dieser Behörde sind im ganzen Deutschen Reich Sachverständige im Hauptberuf zu bestellen.“ — Auch die Handelskammer Mainz hat sich ganz entschieden gegen die Einführung einer Reichsweinsteuer und besonders gegen die Besteuerung von Wein in Flaschen ausgesprochen. Eine dem Beschlusse entsprechende Resolution soll dem Bundesrat und dem Reichstag übermittelt werden.

* Ein hamburgisch-preussischer Staatsvertrag. Der Vertrag zwischen Preußen und Hamburg über die Verbesserung des Fahrwassers der Elbe und andere Maßnahmen zur Förderung der Seeschifffahrt nach Hamburg, Altona und Harburg ist im Auswärtigen Amt durch den Stellvertreter des preussischen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten und den Bürgermeister D'Oswald unterzeichnet worden.

* Verner Urheberrechts-Konferenz. Nachdem am Freitag die Unterzeichnung des neuen Vertragsinstrumentes der Verner Konvention zum Schutz der Werke der Literatur und Kunst im Reichstagsgebäude stattgefunden hat, wurden am Samstag in der fünften Plenarsitzung die Protokolle der letzten Sitzungen genehmigt. Hierauf wurde die Konferenz von Berlin von ihrem Präsidenten v. Strudt für beendet erklärt. Das neue Vertragsinstrument enthält 80 Artikel. Sie behandeln hauptsächlich folgende Punkte: Gleichstellung des Übersetzungsrechts mit dem Recht am Originalwerk, Einbeziehung der politischen Zeitungsartikel in den Schutz, Beseitigung des musikalischen Aufführungsrechts, Schutz gegen die Wiedergabe von Kompositionen mittels mechanischer Musik.

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 14. November: Gastspiel Voldi Sangora vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. Zum ersten Male: „Die Liebe wacht.“ (L'Amour veille.) Lustspiel in 4 Akten von G. M. de Caillavet und Robert de Flers. Spielleitung: Dr. Hermann Raach.

Das Cyprien- und Francillonmotiv, dies „Augen um Augen, Zahn um Zahn“ im Eheleben, scheint den Franzosen gar zu gut zu gefallen. Die Autoren der Sonntagsnovität haben es sich auch wieder zum Vorwurf genommen und einen ganz amüsanten Bierspott darauf aufgebaut, dem freilich die Prägnanz der Vorbilder einigermassen fehlt. Er ist mit sehr vielen Beispielen unklarer, ganz nettem Beispielen, aber es waren doch immerhin überflüssige Zutaten. Die Hauptfache ist die, daß sich Graf Juvigny mit Blüheschnecke in die kleine Jacqueline verliebt, nachdem diese ihm nach ihrer Heirat gekündigt, und daß er sofort seine Cousine aufgibt, der er zwei Minuten vorher noch die glühendste Liebeserklärung machte. Diese Parforce-Liebe und Heirat sollte vielleicht kundmachen, daß die Herren Autoren ihr Stück nicht ernst genommen haben wollten. Sie hantierten es auf diese Art als Schwanke ohne psychologische Vertiefung. Die kleine Jacqueline ist nun so unermüdlich in ihren Liebesbeweisen, besticht so unausgesetzt ihr: „Lasse mich!“, daß man es dem etwas leichtfertigen veranlagten Gatten gar nicht einmal so sehr abnehmen kann, daß er sich in diesem etwas aufdringlichen Einerlei der Liebe eine kleine Abwechslung wünscht. Die junge Frau aber hat schon temperamentvoll erklärt, wenn der Gatte sie hinterginge, würde sie nicht mehr mit Appetit essen können, bis sie Gleiches mit Gleichem vergolten. Der Graf fällt also wieder den Lockungen seiner früheren Geliebten zum Opfer, wenn

es sich offenbar auch nur um ein ganz kleines, um ein Duodez-Hebräisch handelt. Jacqueline will sich rächen und ersticht sich dazu einen guten Hausfreund, einen Gelehrten, der niemals Glück in diesen Dingen hat, immer den Gerber spielt, dem die Felle fortzufliegen, den Stationsvorsteher, der die Züge fortzuführen sieht. Es wird demzufolge nur eine harmlose Kinderei, diese Rache der jungen Frau, und der Gelehrte, der gute August, darf sich nach dem naiven Intermezzo wieder der Liebe seiner altfängerlichen, reizlosen Klavierpielerin hingeben, während sich das junge Ehepaar bald wieder versöhnt in den Armen liegt. Zwischen alle dem eine Menge von Aufregungen und komischen Situationen, verbunden durch einen sehr flotten, sehr witzigen, sehr pointenreichen Dialog, das Ganze ein angenehmer Außenseiter, in dem gute Bemerkungen wie Rosinen zerstreut sind. Das außerordentlich Haus erleuchtete sich auf seine und erwiderte sich äußerst beifallsstürkend. Das Stück — Direktor Raach hatte es höchstflott flott inszeniert — wurde gut gegeben und fand durch das Gastspiel des Gr. Sangora vom Frankfurter Schauspielhaus, einer Schmeichelei unseres so jäh aus dem Leben geschiedenen Fräuleins Sandori, noch einen besonderen Reiz. Anfangs, als ihre Jacqueline noch den baskischen Tanzfingern zu machen hatte, stand man ihr noch etwas fremd gegenüber, aber dann, als sie zur jungen Frau avanciert war, lag ihr die immerhin etwas ausgereifere Rolle wesentlich besser und man konnte sich an der großen Sicherheit ihres Spiels, an ihrer Natürlichkeit und vielen kleinen Nuancen, vielleicht auch an ihrer kostbaren Toilette herzlich erfreuen. Herr Birckholz war ihr Partner. Seine Konvulsantrollen liegen ihm besser als die des Liebhabers. Vielleicht muß sich die Direktion, wie bei der Raiben, auch beim jugendlichen Selben und Liebhaber öfter nach Aushilfe von außen umsehen, denn es zeigen sich einige bedenkliche Schwächen im gegenwärtigen Ensemble, welches immerhin noch eine Anzahl ausgezeichnete Kräfte besitzt. Das bemies in dieser Vorstellung vor allem wieder die Beteiligung der Damen

Schert, Mosel van Born und Noorman (die hypermodern gekleidet und vielmehr überzogen erschienen) und der Herren Barak, der den Gelehrten gab, Tachauer (Abbe) und Hager. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Professor Thode über mittelalterliche Architektur.

IV.

Samstag führte Professor Thode nun seine Darstellung der mittelalterlichen Architektur zu Ende.

Nach einem flüchtigen Blick auf die Abnahme und spezifische Entwicklung der Gotik in allen Ländern wandte sich Professor Thode speziell noch einmal der deutschen Gotik nun in ihrer Reise zu. Die vier unterscheidenden spezifisch deutschen Entwicklungsmomente der Gotik in unseren Ländern im Gegensatz zu der Gotik im Mutterlande Frankreich fand Professor Thode in folgendem: In der bis zur letzten Konsequenz durchgeführten Betonung des Vertikalgedankens, der bis auf die äußerste durchgeführte Innenbewegung der Bauwerke nach aufwärts. Während in Frankreich, wo der romantische Formenstimm mitspricht, die ausgleichende Betonung der Horizontale in den stark akzentuierten Gesimsen den Galerien der Fassade z. B. wie aufgegeben wurde, müssen in der deutschen Gotik all diese den Drang nach aufwärts hemmenden Momente weichen. Weiter für die deutsche Gotik charakteristisch eine starke Vereinfachung des in Frankreich schließlich so reich und pompös ausgebildeten Grundrisses. Auch dieses Moment für den Hauptgedanken der deutschen Bauweise sehr bedeutsam. Weiter die vorherrschende Vorliebe für die Eintränktheit der Kirche, die den tiefsten Kern der Gotik im deutschen Sinn verhandelt, dem ganzen Stil im Innersten freilich besser entspricht als die Zwickelartigkeit, die nie einen so konzentrierten Ausdruck der Bewegung nach aufwärts vermitteln kann wie die Eintränktheit. Schließlich als letzter Schritt — die Hallenkirche, die Herausführung der Seitenschiffe zur Höhe des

Instrumente unter Berücksichtigung der wohlverworbenen Rechte der Fabrikanten, Schutz der Werke der Literatur und Kunst gegen die Wiedergabe durch Kinematographen, andererseits Schutz der Originalität kinematographischer Werke gegen unerlaubte Wiedergabe, Feststellung der Werke, die absoluten Schutz genießen, Befestigung der Formalitäten innerhalb des Verbandes, Unabhängigkeit des Schutzes in den übrigen Vertragsstaaten von den gesetzlichen Vorschriften des Ursprungslandes, sowie einheitliche Schutzfrist von 50 Jahren unter Vorbehalten für diejenigen Vertragsländer, die längere Schutzfristen haben. — Der erste Delegierte Großbritanniens für die Berliner Urheberrechts-Konferenz Sir Henry Morgan ist einer Dungenentzündung erlegen.

* Die Enthüllungen des „Baderland“. Aus authentischer Quelle erfährt die „Frankf. Bzg.“, daß die Mitteilungen des „Baderland“, wonach ein angeblicher Brief des deutschen Kaisers beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges Gegenstand von Unterhandlungen zwischen der Königin und dem Ministerpräsidenten Kupper gebildet hätte, frei erfunden sind. Sämtliche daraus abgeleiteten weiteren Nachrichten fallen hiermit ebenfalls in sich zusammen, so vor allem die hier von vornherein in unterrichteten Kreisen lediglich heiter aufgefaßte Forderung, daß ein Zusammenhang zwischen dem Zustandekommen des Nordseeabkommens und der angeblichen Verstimmung der Königin besteht. — Warum die Enthüllungen des „Baderland“ nicht gleich von Berlin aus offiziell dementiert sind, ist wirklich nicht einzusehen. — Die Zeitung „Standaard“, deren Chefredakteur der frühere Ministerpräsident Kupper ist, schreibt, die Enthüllungen des „Baderland“ seien ein Gemenge von Phantasie und Wirklichkeit. Es falle aber schwer, sie zu dementieren, da der geheime Charakter der besprochenen Angelegenheiten dies verbiete. — Aus dieser Mitteilung des „Standaard“ dürfte vielleicht abgeleitet werden, daß Kaiser Wilhelm wohl einen kritischen Brief an Königin Wilhelmine geschrieben haben mag, zumal das oben nach der „Frankf. Bzg.“ mitgeteilte Dementi gerade diesen Punkt unberührt läßt. — Ein entschiedeneres Dementi dagegen, das überhaupt die Existenz eines Briefes bestreitet, verbreitet jetzt das „Neuerliche Bureau“. Es erfährt aus „bester Quelle“, daß weder beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges noch sonst im Laufe des Jahres 1904 ein Brief des deutschen Kaisers Gegenstand einer Unterhaltung zwischen der Königin von Holland und dem Dr. Kupper gewesen sei. Alle daran geknüpften Kommentare und ganz besonders, soweit sie diese Angelegenheit mit dem Nordseeabkommen in Zusammenhang bringen, aus welchem Zusammenhang in diplomatischen Kreisen übrigens niemand gelaßt hat, seien demnach ohne jeden Wert.

* Zur Reichstagswahl in Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf. Für die durch den Rücktritt Stöckers erforderliche Reichstagswahl im Wahlkreis Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf stellt jetzt die freisinnige Volkspartei den Landtagsabgeordneten Karl Goldschmidt-Berlin als Kandidaten auf.

* Aldeutscher Verband. In seiner Sitzung vom 4. November hat der geschäftsführende Ausschuss beschlossen, aus Anlaß der Ereignisse der letzten Zeit eine Immediatengabe des Aldeutschen Verbandes an den Kaiser zu richten. In Ausführung dieses Beschlusses ist die Eingabe des Verbandes am 10. November bei Seiner Majestät eingereicht worden.

* Bürgermeister Schilling wird gegen das Urteil des Bezirksausschusses Berufung einlegen.

Parlamentarisches.

g. Der Reichstag beendete am Samstag die Besprechung der Interpellationen über die Arbeitslosigkeit. Nach der schon im telegraphischen Bericht mitgeteilten Rede des freisinnigen Abg. Gothein sprach nun noch zur Sache der sozialdemokratischen Abg. Sachse. Er führte aus: Durch die sogenannten Wohlfahrtsklassen

will man nur die Arbeiter an die Werke fesseln. Das gilt besonders von der Firma Krupp. Ein Versuch wird mit Hilfe der Regierung durchgeführt, indem Tausende von Doppelgünstern Getreide nach dem Auslande gebracht werden, um die Ausfuhrprämien einzuschleusen. (Unruhe rechts.) Im Inlande aber werden dadurch die Preise in die Höhe geschraubt. Der Redner bespricht die Sicherheitsverhältnisse in den Gruben im Ruhrrevier, die alles zu wünschen übrig lassen. Es sei sonderbar, daß man jetzt schon wieder wisse, daß an dem Unglück auf der Zeche Radbod die Verwaltung nicht schuld sei. Der Redner behandelt die Mißstände, die auf Zeche Radbod bestanden haben sollen, bis Präsident Graf Stolberg ihn unterbricht und auffordert, zur Sache zu reden. — Das Haus vertagte sich dann. Der Präsident beramte die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 19. November, 1 Uhr am. Tagesordnung: Finanzreform und Steuervorlagen. Es soll zunächst eine gemeinsame Diskussion über alle Vorlagen stattfinden.

Ein Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung im Reichstag. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beantragte eine Änderung der Geschäftsordnung dahin, daß eine Interpellation unter allen Umständen auf die Tagesordnung einer der nächsten drei Sitzungen nach Einbringung der Interpellation zu legen ist, und daß Anträge bei der Besprechung zugelassen werden, wenn solche von 30 Mitgliedern unterstützt werden. Schließlich soll durch eine Änderung der Geschäftsordnung die Diskussion im Anschluß an Erklärungen zugelassen werden, welche außerhalb der Tagesordnung von Vertretern des Bundesrats abgegeben werden.

* Eine Landtagswahl in Kaiserlautern. Bei der Landtagswahl für den Wahlkreis Kaiserlautern wurde laut „Pfälz. Presse“ der Lehrer A. D. Hoffmann (Soz.) mit 5755 Stimmen gewählt. Der Zweitbesten Wolf (Lib.) erhielt 3467 Stimmen.

Heer und Flotte.

Der älteste preussische Offizier, Generalmajor a. D. Philipp v. Frank ist gestern vormittag im Alter von 102 Jahren in Berlin gestorben.

□ Zur Offiziersbesoldungs-Novelle. Im Reichstag besteht Neigung, das Prinzip der Dienstaltersstufen in der Offiziersbesoldungs-Novelle noch weiter auszubauen, als es in dem Regierungsentwurf vorgesehen ist. Man beabsichtigt, zu der Vorlage ein Amendement einzubringen, wonach die Subalternoffiziere — Leutnants und Oberleutnants — zusammen mit den Hauptleuten und Rittmeistern nur eine Gehaltsklasse empfangen (nicht zwei) bilden sollen. Das Anfangsgehalt von 1500 M. belohnend, dürfte ein derartiges Amendement zunächst ein Steigen um 300 M. von vier zu vier Jahren, später, nach einer feingehaltenen Dienstzeitdauer, eine schnellere Steigerung bis auf das Höchstgehalt von 5200 M. bringen. Es soll damit um 50 M. gemacht werden, daß Hauptleute — wie dies besonders bei der Feldartillerie noch immer vielfach geschieht — als Kompagnie- und Batterieführer nur das Oberleutnantsgehalt beziehen, obwohl das ihnen zustehende Gehalt für die Stelle frei ist. Erst bei der Beförderung zum Major würde demnach der Offizier in eine andere Gehaltsklasse kommen.

— Luftgeschütze und Luftgeschosse. Zu den Schicksalsschlägen gegen Fesselballons, die demnächst an der Ostsee in Swinemünde und voraussichtlich auch in der Danziger Bucht vorgenommen werden, sollen die zu verwendenden Kanonen eine neue Art von Befestigung erhalten, die sie im besonderen Maße zur Bekämpfung von Luftkugeln geeignet machen wird. Die Höhenreichweite unserer modernen Feldgeschütze und -haubitzen, die für den Ernstfall hauptsächlich in Frage kämen, geht zurzeit nicht erheblich über 1200 Meter. Für ein Ballongeschütz dagegen müssen möglichst alle Höhen erreichbar gemacht werden, aus denen die Beobachtung, später sogar das zielichere Abfeuern von Luftgranaten möglich ist. Es wird daher jene besondere

Befestigung voraussichtlich Erhöhungen von weit über 50 Grad vorzusehen. Auch befaßt man sich an maßgebender Stelle damit, ein Artilleriegeschütz, eine Art von Aufschrapnell, für die Erfordernisse des Luftkrieges zu konstruieren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das neue Beamtenministerium.

Der Kaiser genehmigte die Vorschläge des Freiherrn v. Wieners bezüglich der Bildung des neuen Kabinetts. Das Präsidium übernahm Wieners. Zum Minister des Innern wurde der Sektionschef Geheimrat v. Hürdt, zum Minister der Landesverteidigung der frühere Landesverteidigungsminister Feldmarschall-Leutnant v. Georgi ernannt. Die Leitung der übrigen Ministerien wurde den rangältesten Sektionschefs übertragen. Außerdem wurde zum Minister ohne Portefeuille als polnischer Landmannminister Abramowicz, als tschechischer Landmannminister der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Zacek, als deutscher Landmannminister der deutsch-österreichische Abgeordnete Schreiner ernannt.

Erste Schritte gegen Serbien.

Von autoritativer Seite wird mitgeteilt, daß angesichts der fortgesetzten serbischen Provokationen die österreichische Regierung beschlossen hat, doch militärische Maßnahmen zu ergreifen. Es werden sofort Truppenabteilungen an der serbischen Grenze zusammengezogen. An amtlicher Stelle wird hinzugefügt, daß trotz der Mahnungen Englands und Frankreichs, die Besonnenheit zu wahren unter der Erklärung, daß Serbien im Kriegsfalle allein stehen würde, von Serbien eine feindselige, ja geradezu drohende Haltung eingenommen werde.

Der gestrige Bummel der deutschen Studenten in Prag ist bis auf bedeutungslose Zwischenfälle ruhig verlaufen.

Rußland.

Zeitungs-Telegrammen aus Petersburg zufolge sind in die Millionen-Defraudations-Affäre auf der Kaiserl. Newski-Werft über 220 Marineoffiziere, darunter 8 aktive Admirale, verwickelt. Nur ein Teil der Beschuldigten ist bisher dem Staatsanwalt zur Strafverfolgung übergeben worden.

Frankreich.

Der französische Ministerrat beschäftigte sich mit der Marokkoprobleme. Das Gelbbuch, welches demnächst erscheint, wird die Feststellung enthalten, daß alle Mächte der für Muley Hafid bestimmten französisch-spanischen Rolle zugestimmt haben.

Der König und die Königin von Schweden sind gestern in Cherbourg eingetroffen.

England.

Prinz Ludwig von Battenberg, seither zweiter Chef des englischen Mittelmeerflottenkommandos, ist zum Kommandierenden der Atlantischen Flotte mit dem Sitz in Gibraltar ernannt worden.

Serbien.

Zu der jüngsten Explosion in Kragujevac, wobei 20 Soldaten und 1 Offizier verwundet wurden, wird noch gemeldet: Es wurde festgestellt, daß das in der Fabrik verwandte Schießpulver schlecht sei und die Explosion verursacht habe. Man ist nunmehr auf die Spur eines in großem Umfange betriebenen Schwindels gekommen: Der Direktor der Schießpulverfabrik, Oberleutnant Stanolewitsch, hatte durch Vermittlung seines Bruders Pulver im Ausland bestellt. Dieses Pulver war derart mit Mist gemischt, daß der größte Teil der Patronen und die Munition unbrauchbar sind. Durch diesen Schwindel wird der Staat empfindlich geschädigt.

Hauptgeschäftes. Dadurch, daß die durch die künftige Überforderung des Vertikalgeländes bereits etwas engerbrüstig gewordene gotische Kirche auch wieder freieren Raumraum gewann.

Professor Thode führte seine Zuhörer dann nach Italien, zeigte, daß dort das gotische System — mit Ausnahme des Mailänder Domes, dessen Ausnahmestellung er eingehender kennzeichnete — nie als organisches Ganzes eigentlich übernommen wurde. Nur die einzelnen Elemente, wie z. B. den Spitzbogen, übernahm man, und zwar fast mehr in dekorativer Art als in ihrer eigentlichen konstruktiven Natur erfährt. Gleichzeitig will Professor Thode in den streng einfachen Kirchen der damals entscheidenden Franziskaner und Dominikaner schon die ersten Anfänge der Renaissance erkennen. Insofern, als die Architekten in diesen ganz schmucklosen Kirchen sich in nichts als der feinen Berechnung der Raumverhältnisse ausleben konnten. Das notwendige Vortraining für das in der Renaissance sich so wunderbarsten Dekorationen erhebende Raumgefühl. Dieses Raumgefühl in seinem Aufblühen, in seiner immer entscheidenderen Inspiration und dann das Walten des Schmuckgefühls an der Fassade (Marmorinkrustationen in immer feiner und edler berechneten Verhältnissen) verfolgte Professor Thode nun als die beiden charakteristischen Elemente der damaligen italienischen Architektur an einzelnen Beispielen. Ihre Höchstleistung erkennt Professor Thode in Santa Maria del Fiore (Florenz), deren Architektur bereits so weit den kolossalen Raum in nur vier mächtvollen Pfeilerstufen zu gliedern und für seine Vierung schon den gewaltigen Kuppelgedanken faßt. Den Gedanken der Kuppel, die dann Brunellesco wußte, der in seiner späteren Entwicklung schon ganz der Renaissance, der nun wieder streichen Antike gehört.

Hier schloß Professor Thode nun die Detailausführung seiner Ausführungen durch die Lichtbilder ein und sprach dann in effektvollerem Halbdunkel seine Schlusssätze.

Sprach noch einmal die in diesen Referaten nun bereits mehrmals präzipierte Gegenüberstellung des antiken Tempels (des Architekturideals, das in der Renaissance nun wieder siegreich wird) als Ideals der äußeren Harmonie der Erscheinungsschönheit und der Gotik als Ausdruck des inneren Erlebens, der Seele und ihrer Schönheit, die in dem ewigen Ringen: „Excellior“ beschloßen ist. Sprach diese Gegenüberstellung nur noch ausführlicher als sonst, und noch immer unterstützt durch das Halbdunkel, schwärmerischer und noch mystischer fassender. Rhetorisch sicher wieder eine Glanzleistung.

Der Schlußbeifall dementsprechend Fingerhakenheit ausdrückend.

— Konzert. Im Saal des „Rasins“ gab am Sonntagabend der „Schubertbund“ sein 1. Vereinskonzert. Ein neuer Leiter fand an der Spitze des Vereins: Herr Heinrich Vangen aus Mainz, der als Männerchorleiter bereits eines guten Rufes genießt. Den Sängerkor des „Schubertbunds“ — wohl an 60 Mitglieder — hielt Herr Vangen fest in der Hand. Wohlwollend berührte gleich das unhörbare Einstimmen des Chors, dessen Intonationsreinheit auch den ganzen Abend über kaum nennenswert getrübt wurde. Auf eine vornehme Färbung des Chorklanges, auch im Forte, scheint Herr Vangen bewußt hinzuwirken, und er erreicht bereits diesmal nach solcher Richtung hin überraschende Resultate. Die Nuancierungen ergaben sich ungezwungen; die Textaussprache war durchaus verständlich. Die gestellten Aufgaben hielten sich wohlweislich noch auf einer mittleren Höhe der Schwierigkeit und waren in der Ausführung von bestem Gelingen begleitet. H. Vangers Chor „Am Ammersee“ und die mehr vollstimmigen Chorklieder von Bachmann, Pils, Vangen usw. gerieten vortrefflich und erzielten rauschenden Beifall. Zwei Solisten ersten Ranges waren zur Mitwirkung gewählt. Frau Professor Schlar-Grodman sang mit anmutendem Stimmklang und fein abgetönten Vortrag Lieder von Schubert, Rengst, Albert, jedes in seiner

Art ein kleines Kabinettstückchen, das die Hörer entzückte. Herr Professor D. Bräuner, unser beliebter Cellovirtuose, spielte eine Reihe Solostücke mit stupender Technik und gelangreichstem Ton: letzteren konnte man besonders in Schuberts „Ave Maria“ und Otto Dornis „Pregiera“ — die technische Brillanz besonders in Poppers „Tarantella“ bewundern. Beide genannte Solisten mußten sich auf enthusiastischen Beifall hin zu Zugaben verstehen. Die Klavierbegleitung wurde von Fräulein Schilkowsky sehr diskret ausgeführt. —

Literatur und Theater.

Entgegen ungünstigen Gerüchten, die über den Gesundheitszustand Gabriele d'Aunungs in Rom umliefen, teilt die „Agenzia Stefani“ nach einer Anfrage in Florenz mit, daß der Dichter nur vom Pferde gefallen ist und sich leicht verletzt hat.

Der Herausgeber der „Libre Parole“, Edward Drumont, bewirbt sich um den durch den Tod Sardous erledigten Sitz in der Académie Française.

Im Berliner Deutschen Theater hatte Samstag die Premiere von Meyfords Posse „Revolution in Krähwinkel“ in einer Neubearbeitung von Egon Friedell und Alfred Pöggendorfer, die sehr geschickt eine Fülle politischer Anspielungen auf die aktuellen Ereignisse der jüngsten Zeit in die Posse verarbeitet hatten, einen sehr starken Erfolg.

Wissenschaft und Technik.

Aus dem Pfälzer Wald wird der „Pfalz. Bzg.“ berichtet: Auf dem Königberg bei Neustadt a. H. zeigt sich in etwa 410 Meter Höhe ein in Süddeutschland einzigartiges Phänomen. Man hat dort zwei sogenannte Fumarolen, Öffnungen im Gestein, entbehrt, aus denen heiße Wasserdämpfe emporquellen. Man ist geneigt, diese Erscheinung, die sich in letzter Zeit wieder in reger Tätigkeit zeigt, mit dem Vulkanismus des Rheinspates in Verbindung zu bringen.

Türkei.

In Smyrna kam es zu bedrohlichen Demonstrationen der Griechen, welche behaupten, daß sie durch Fälschungen bei den Parlamentswahlen benachteiligt worden seien.

Die türkischen und die bulgarischen Delegierten teilen nicht die pessimistischen Ansichten, die über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen in Sofia herrschen.

Die Jungtürken zwangen unter Anwendung von Gewalt den Bürgermeister von Saloniki abzudanken, um einen der Ihrigen an seine Stelle zu setzen.

Die neue Bekanntheit der Konstitution in Konstantinopel begründete deutsche Tageszeitung „Neue Türkei“ zeigt das Einstellen ihres Erscheinens an und ihren Übergang an den Mittwoch zum erstenmal herauskommenden „Osmanischen Abend“.

In der Umgebung von Refka wurden alle Wacht Häuser von dem abgesetzten Emir Ali-Pascha angegriffen, wobei die Angreifer größere Verluste erlitten. Die Ruhe soll durch Eingreifen eines Scherifs bereits wiederhergestellt sein.

Die „Jeni Gazeta“ meldet aus Schidda einen Kampf zwischen einem Beduinenstamm und 2600 Soldaten, wobei die Beduinen zahlreiche Tote und Verwundete hatten, darunter vier Scheichs, während die Truppen 50 Mann verloren. Bis zur Ankunft Hussein-Paschas sei dessen dort weilender Bruder Rast-Bey provisorisch zum Emir ernannt worden. Die Ruhe sei angeblich wiederhergestellt.

Persien.

In Teheran finden täglich dicht besetzte Versammlungen statt. Die Partei der Geistlichkeit fordert vom Schah die Erfüllung seiner Verpflichtungen. Über die Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden. Die öffentlichen Plätze und Straßen sind von Truppen besetzt.

Indochina.

Wie aus Tonking gemeldet wird, hat eine Bande von 70 chinesischen Reformisten aus Tschintun die Grenze überschritten und ist auf französisches Gebiet übergetreten. Nach kurzem Kampf wurde sie jedoch unter Hinterlassung von Gewehren und Munition zurückgetrieben.

Vereinigte Staaten.

Mit großer Feierlichkeit wurde in Brooklyn ein Denkmal für die 10 000 Märtyrer enthüllt, die im Revolutionskrieg auf englischen Gefangenschiffen zu Tode gequält wurden. Fast sprach über die schmachvolle Grausamkeit der britischen Kerkermeister und den Heldentum der Opfer.

Kuba.

Die allgemeinen Wahlen endeten mit dem Siege der Liberalen. General José Miguel Gómez wurde zum Präsidenten, Dr. Alfredo Zayas zum Vizepräsidenten von Kuba gewählt.

Luftschiffe und Aeroplane.

hd. Silberjuni, 15. November. Der Ballon „Berlin“, Führer Referendar Sticker, ist auf seinem Rückflug aus Frankreich heute nachmittags an der Südspitze des Zundersees in Holland glatt gelandet. Der Wind hatte den Ballon anfangs östlich, schließlich aber nordwärts getrieben, so daß die Abfahrt, im Ballon nach Berlin zurückzufahren, aufgegeben werden mußte.

wh. Dödsjaersbro (Zitland), 15. November. Heute nachmittags landete hier ein Ballon mit drei Insassen, die am Morgen von Berlin aufgestiegen waren. Die Fahrt ging über die Ostsee und die Insel Fünen nach Zitland.

hd. Paris, 14. November. Der Aviatiker Wilbur Wright wird sich am Montag, Dienstag und Mittwoch offiziell um den Preis des französischen Aeroklubs bewerben. Er wird seinen Aufstieg ohne Gleitbahn und ohne Gegengewicht vollziehen.

hd. Wettflug für Aeroplane. Das Pariser Sportblatt „Auto“ kündigt an, daß es für 1910 einen Wettflug für Aeroplane organisieren werde. Es handelt sich darum, die Strecke Paris-Bordeaux mit fünf Stationen einzuführen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. November.

Gegen die Weinsteuer.

Die vom „Deutschen Weinbauverein“ einberufene große Kundgebung von Weinbau treibenden und Angehörigen des Weinhandels fand gestern bei einer Beteiligung von etwa 400 Personen im „Paulinenschloß“ hier statt. Unter anderen waren anwesend eine Anzahl Handelskammervertreter, der Reichstagsabgeordnete Plankenborn-Mühlheim, Landtagsabgeordneter Molthan-Mainz, Landrat von Stedman-Coblenz, der Vorsitzende des rheinischen Weinbauvereins Sittman-Oppenheim, der Vorsitzende der Vereinigung Rheingauer Weinbau treibender Bürgergefreiten, der Vorsitzende des Frankfurter Weinbau treibenden Vereins Wilhelm-Gransfurt, Domänenrat Czéh-Wiesbaden, Domänenrat Meyer-Mainz. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Präsidenten des „Deutschen Weinbauvereins“ Dr. Vahl-Deidesheim, der betonte, daß man sich heute nur mit der Weinsteuervorlage beschäftigen wolle. Eine Stellungnahme zum Weingesez sei ausgeschlossen, da der Verein nach wie vor auf dem Standpunkt der Eltviller Beisitzung stehe. Auch könne sich der Verein um die Schaumweinsteuerung nicht kümmern, er wolle sich nur mit der Glasweinsteuer beschäftigen. Als erster Redner ergriff nun das Wort Justizrat Hubert-Oppenheim. Dieser betonte, es sei am Plage, alle Kräfte einzusetzen, um eine Weinsteuer zu verhindern, die in erster Linie die Quali-

tätsweine treffe. Das aber sei sehr zu beklagen, da auf diesen Weinen der Weltruf des deutschen Weinbaues ruhe, und es daher nicht wünschenswert sei, daß der Anbau von Qualitätsweinen zurückgehe, was nach der Steuervorlage eintreten müßte.

Es sprach nun Herrer Weil-Hattenheim. Er führte aus, die Weinsteuer sei eine Doppelbelastung. Ein Stück Wein gebe 1000 Flaschen. Würde das Stück nun 800 M. kosten und die Flasche zu 1 M. 10 Pf. verkauft werden, so würde die Steuer für eine Flasche 15 Pf. betragen, so daß das Stück mit 240 M. belastet würde. Man solle erst das Bier und den Sekt viel höher besteuern, ehe man an den Wein denke. Kein landwirtschaftlicher Zweig erfordere ein so hohes Betriebskapital, und bringe eine so geringe Rente wie der Weinbau. Armlich lebten die Wingerfamilien im Rheingau. Die Viehzucht im Rheingau wäre seit 20 Jahren um 40 Prozent zurückgegangen. Brot, Käse und Butter seien die ewige Nahrung des Wingers. Die Verschuldung der Winger habe geradezu erschreckende Formen angenommen und werde noch immer größer. Nach allgemeiner Schätzung betrage sie 70 Prozent des Grundkapitals. Die 20 Orte des Rheingaus von Völkchen bis Niederwalluf seien bei der nassauischen Landesbank mit 10 Millionen belastet. Da seien die anderen Schulden noch nicht dabei. Es sei selbstbekannt, daß aus dem Weinhandel schon sehr viele Millionen hervorgegangen seien, aus dem Weinbau, und nur vom Weinbau noch kein einziger. Er resümierte sich, daß man keine Weinsteuer brauchen könne: 1. weil sie eine Doppelbelastung sei, 2. weil sie eine Sonderbesteuerung sei, 3. dem Konsumenten gegenüber, 4. dem Produzenten gegenüber, 5. dem Großkapital gegenüber nicht zu rechtfertigen sei und 6. weil sie in anderen von der Natur besser begünstigten Gegenden nicht existiere. — Ein drittes Referat ergriff General-Adjutant v. v. d. Goltz. An der Diskussion beteiligten sich Kommerzienrat Edel-Deidesheim, Dr. Manfenborn-Mühlheim, Ph. Bach-Rentadt, der hessische Landtagsabgeordnete Molthan-Mainz, der namentlich den Wunsch ausdrückte, daß wie in 1894 die süddeutschen Regierungen gegen die Weinsteuer Stellung nehmen möchten, Regierungsrat Sorge-Franken und Stadtpfleger Wolf-Stuttgart. Nach weiteren unwesentlichen Mitteilungen wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung erklart bei der schweren Nozlage, in der sich die deutschen Winger befinden, in der Verkennung des Weines in irgendwelcher Form die schlimmsten Schädigungen des Weinbaues. Insbesondere würde eine Flaschenweinsteuer eine einseitige und ungerechte Belastung des Qualitätsbaues herbeiführen und eine erhebliche Einschränkung des Verbrauchs, eine Zurückdrängung des Qualitätsbaues und des Absatzes deutscher Weine im Gefolge haben. In Anbetracht der hohen Erhebungskosten und bei dem geringen Ertrag als Flaschenweinsteuer ist der Wein ein durchaus unbrauchbares Steuerozjekt, zumal als dieses Natur- und Bodenprodukt jetzt schon durch die Grundsteuer mehr als jedes andere landwirtschaftliche Erzeugnis betroffen wird.“

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Schriftsteller Freiherr v. Gersdorff aus Bad Münstereifel a. St. im „Hotel Prinz Nikolaus“; Fürst Schwarzbürger Hofmarschall v. Priem aus Rudolstadt im „Hotel Rote“.

— Justiz-Peronalien. Referendar Heinrich Neumann von hier hat die große juristische Staatsprüfung bestanden und wurde zum Assessor ernannt. — Amtsgerichtssekretär Rechnungsrat Böw zu Draubach ist auf sein Ansuchen zum 1. März 1909 in den Ruhestand versetzt.

— Wiesbadener Wohnungsmarkt. Das städtische statistische Amt hat seinen erst kürzlich erschienenen Monatsberichten für Juli, August und September eine neue Veröffentlichung folgen lassen, den Wiesbadener Wohnungsmarkt auf Grund der Zahlung der leerstehenden Wohnungen vom 15. Oktober 1907. Wenn das statistische Amt auch mangels eines Vergleichsjahres nicht in der Lage ist, ein Bild der Entwicklungstendenz in der der größere Wert solcher statistischer Aufnahmen liegt, geben zu können, so glaubte es das gewonnene Material doch veröffentlichen zu sollen, weil es eine Fülle wichtiger Angaben — wichtig für den Vergleich mit anderen Städten und für den Vergleich der Stadteingänge untereinander — enthält. Außerdem hofft es, durch die Veröffentlichung das Interesse der an der Gewinnung des Materials Hauptbeteiligten, nämlich der Hausbesitzer, zu erwecken, so daß bei der nächsten Zahlung, die für Herbst 1909 vorgesehen ist, das Zahlgeschäft sich ohne die umfangreichen und zeitraubenden Nach- und Nachfragen des vorigen Jahres abwickeln wird. Das von den Hausbesitzern hamrende Material ist für jeden statistischen Bezirk und für jede Wohnungsgröße auf einer besonderen Tabelle, insgesamt auf 92 Blatt, niedergelegt, die wegen der hohen Druckkosten dem Vericht nicht beigelegt wurden, aber Interessenten jederzeit zur Einsichtnahme zur Verfügung stehen. Während das vorläufige Ergebnis 2022 leerstehende Wohnungen aufwies, sind es nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnis 1875. Dadurch verringert sich der Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen vom Gesamtbestand von 9,6 auf 7,1 Prozent. 36 stehen in Verbindung mit einem Geschäftsfloß. 1204 Wohnungen liegen im Vorder- und 635 im Hinterhaus. Die Vorderhauswohnungen verteilen sich der Zimmerzahl nach in erster Linie auf die Eins-, Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen, und zwar sind es die Dreizimmerwohnungen, die mit 342 die übrigen Größenklassen weit überlegen. Bei den Hinterhauswohnungen dagegen sind es die Zweizimmerwohnungen, die mit 322 die größte Anzahl bilden. Während die Vorderhauswohnungen von den Vierzimmerwohnungen ab bis in die höchsten Größenklassen vertreten sind, sind bei den Hinterhauswohnungen Vierzimmerwohnungen nur 3, Fünzimmerwohnungen 2, Sechszimmerwohnungen 1 leer, weitere Größenklassen fallen gänzlich aus. Den höchsten Prozentsatz an leerstehenden Wohnungen hat der Westen der Stadt mit 2,46, ihm folgt der Süden mit 2,09, die Mitte mit 1,39 und den gering-

sten Prozentsatz weist der statistische Bezirk der Gegend der Bierfabrik Straße mit 0,01 auf, ihm am nächsten stehen die Gegend der Sonnenberger Straße mit 0,02 und Clarenthal mit 0,03 Prozent.

— Städtische Statistik. Aus dem letzten Vierteljahrsbericht des städtischen statistischen Amtes ist weiter folgendes hervorzuheben: Die Zahl der der Krankenversicherungspflicht unterliegenden und versicherten Personen betrug am Ende des 8. Vierteljahrs 17 220, gegen das Vorjahr etwa 800 weniger, was auf den Arbeitsmangel zurückzuführen sein dürfte. Sämtliche hiesigen Krankenkassen zählten 25 173 Mitglieder gegen 25 749 im Vorjahr. Erwerbsunfähig krank gemeldet waren 809 Personen gegen 856 im Vorjahr. Invalidenrenten wurden 74 (im Vorjahr 80), Altersrenten 2 (10) bewilligt. — Am Ende des Vierteljahrs waren im Armenarbeitshaus 59 Personen, 34 Männer, 17 Frauen und 8 Kinder, untergebracht, 44 waren alleinwohnend (34 Männer und 10 Frauen) und 15 (7 Frauen und 8 Kinder) gehörten mit anderen Insassen zusammen. Das Armenarbeitshaus bringt Holz- und Holzwaren und aus seinem landwirtschaftlichen Betrieb, soweit dessen Erzeugnisse in der Anstalt nicht selbst verbraucht werden, Gemüse, Obst und Palmfrüchte sowie Milch und Butter zum Verkauf und hat dafür im Juli 423 M. 46 Pf., August 431 M. 92 Pf. und im September 465 M. 78 Pf. an die Stadtkasse abgeliefert. — Die städtische Arbeiterkassette ist bekanntlich im Laufe des Jahres verringert worden, sie betrug am 1. Oktober c. 1200 Köpfe gegen 1455 zu dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Davon entfallen auf das Hochhausamt 168, das Tiefhausamt 678 (Straßenreinigung 170, Straßenbau 139, Stadtdärtnerei 188, Kanalbau 154, Vermessungsamt 12, Botendienst der Zentrale 3, Weinbergarbeiter und Feldschutz 12), beide Ämter zusammen 846, Wasser- und Lichtwerke 391, Krankenhaus 4, Kurhaus 32 und Schlachthof 2. — Bei Ermittlung der Lebensmittelpreise hat das statistische Amt sowohl bei dem Mindest- wie bei dem Höchstpreis einen Preisrückgang festgestellt. Ersteres kostet im Durchschnitt pro 1 Kilogramm 1 M. 65 Pf. gegen 1 M. 75 Pf. im Vorjahr, letzteres 1 M. 55 Pf. gegen 1 M. 60 Pf., bzw. 1 M. 70 Pf. in der gleichen Zeit des Vorjahres. — Die Mäzette ist im September gegenüber dem Juli um über 8000 M. gesunken, was in erster Linie auf den Minderertrag der Biermälzette von 14 000 M. zurückzuführen wird.

— Konzert. Der Männergesangs-Verein „Friede“ veranstaltete gestern Abend im „Katholischen Gesellenhaus“ ein Konzert unter städtischer Mitwirkung von Fräulein Marie Chelins (Gesang) und Herrn Schotte (Violine). Der Verein, der etwa 50 singende Mitglieder aufweisen konnte, sang Chöre von Hartard, Angerer, Gdert usw. mit bestem Gelingen: rein in der Intonation, straff im Rhythmus, angemessen im Vortrag und deutlich in der Aussprache. Vor allen Dingen sei erwähnt, daß der Dirigent, Herr Lehrer Vacker, in richtiger Einschätzung der Leistungsfähigkeit seiner Chöre, nur Kompositionen gewählt hatte, welche dieselbe ohne zu große Anstrengung bewältigen konnte. Man merkte es den Sängern an, mit welcher Lust sie ihrem Vortrags folgten. Fräulein Chelins erwies sich in ihren Darbietungen (darunter „Waldes Jahr“ von Offenbach und Kirchenballade von J. Joch) wieder als Sängerin von Gefühl und Geschmack. Herr Schotte erregte die Zuhörer durch den Vortrag des D-Moll-Konzertes von Beethoven und der Schwedischen Phantasie von Liszt; beide Soli spielte Herr Schotte technisch wie musikalisch in anerkannter Weise. Allen Darbietungen wurde lebhafter Beifall gezollt.

— Das Konzert des „Wiesbadener Männerklubs“ anlässlich des 20. Stiftungsfestes verlief gestern in sehr animierter Weise. Ihre Mitwirkung hatten Herr Schwarz (Pflon), einige Damen des Vereins sowie die Kapelle des „Wiesbadener Musikvereins“ zugezogen. Die zu Gehör gebrachten Chöre des „Wiesbadener Männerklubs“ unter der Leitung des Lehrers H. Grimm erfreuten sich einer sorgfältigen Einstudierung und fanden allgemeinen Beifall. Herr Schwarz entledigte sich seiner Aufgabe in bester Weise, wie denn über der ganzen Veranstaltung ein guter Stern waltete, wozu nicht wenig die schwungvoll vorgetragenen Weisen des „Wiesbadener Musikvereins“ beitrugen. Das Hauptinteresse des Abends beanspruchte die Feste der Ehrenmitglied Herrn J. Chr. Glücklich. Seine warmen, von Begeisterung getragenen Worte weckten Ekstase des Beifalls. Der zweite Teil des Programms brachte durch zwei Damen und zwei Herren des Vereins allerhöchste gelungene Quartette. Die Führung der Grönder und Mitglieder, welche dem Verein 20 Jahre angehören, wurde durch Lehrer Remsberger vorgenommen. Es sind: Herr und Frau Direktor Finkel, die Herren Karl Grünberg, August Harimann, August Degenhardt, Lehrer J. Fleiß, Franz und Hermann Jwerenz, J. Stamm, Georg Meyer, D. Thiel und Heinrich Kiese. In deren Namen dankte Herr Direktor Finkel herzlich. Der später gesungene Chor „Lieben, was auf“ fand sehr begeisterte Aufnahme, daß er wiederholt werden mußte und damit Dirigent und Sänger das beste Zeugnis ausstellte. Das Viederspiel „Singewegchen“, dargelegt von Fräulein Elise Remsberger und den Herren Kell, Wehngroß und Kriese (Klavierbegleitung die Herren Kapellmeister Wermühlen und Lehrer Remsberger), wurde sehr flott gegeben und erzielte reichen Beifall. Ein Ball unter der Leitung des Tanzlehrers Bier beschloß die in allen Teilen vorzüglich verlaufene Festlichkeit.

— Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt. Die Befestigung der elektrischen Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt läßt jetzt nahezu den Weg erkennen, der gewählt ist. Die Linie läßt, von Wiesbaden ab, Erbenheim zur linken Hand liegen, tritt südlich zum neuen Kennengelde ins „Rindchen“ ein, durchschneidet es fast in einer Geraden, ohne die benachbarten Orte zu berühren, nur Massenheim wird auf der Nordseite gestreift. Der Ortsverkehr scheint demnach nicht beeinträchtigt zu sein; die nächsten Gemeinden wie Nordenskiöld, Dessenheim sehen sich in ihren Hoffnungen auf Anschluß an die Strecke arg ge-

läuscht. Infolge ihrer Einsprüche erwarten sie, daß behördlicherseits einem solchen Projekte die Genehmigung verweigert wird.

— Schauturnen. In seiner Turnhalle in der Platter Straße hatte gestern nachmittags der „Männer-Turnverein“ ein Schauturnen veranstaltet. Kaum konnte der große Saal mit den Tribünen alle die Zuschauer, die erschienen waren, fassen. Punkt 3½ Uhr erfolgte der Einmarsch der Turner und Böglinge. Nachdem dann die Gefangriegen mit gutgeschulden Stimmen das „Deutsche Lied“ zum Vortrag gebracht hatte, hielt der 1. Vorsitzende, Stadtverordneter Kallwassier, eine Ansprache. Er begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen, die das Interesse an der Turnschau hergeführt habe, und sagte, daß der Zweck der Veranstaltung der sei, die Verbetrommelung zu rühren, um denjenigen, die der Sache noch fernstehen, die Ziele und die Früchte des deutschen Turnens praktisch vor Augen zu führen. Trotz vieler Anfeindungen ist das Turnen immer mehr ein Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Die Bildung der Kraft und die Stählung des Körpers sind zwei der Eigenschaften, die dem Turnen innewohnen; der beste Beweis dafür ist auch, daß gerade aus den Reihen der Turner alljährlich die meisten jungen Leute zum Militär ausgehoben werden. Aber außer der körperlichen Ausbildung ist es nicht zuletzt das nationale Gefühl, das bei dem deutschen Turner gährt wird. Die Turnvereine fühlen sich eins mit dem Vaterland. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Kaiserhoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Ein Aufmarsch mit anschließenden exakt ausgeführten Freiübungen bildete die erste Nummer der nun folgenden Vorführungen. Im Riegenturnen wurden Leistungen am Barren, am Red, am Pferd, an den Ringen und im Springen gezeigt. Die Männerriege, die Aktioriege und die Böglingriege zeigten hierbei in ihrem Rahmen zum Teil ganz vorzügliche Leistungen, die starken Applaus bei den Zuschauern auslösten. Allerleis war ein Reizreizen der Mädchenabteilung. Die Fechtriege produzierte sich im Fanzenschwingen und im Kürschfechten. Ein Nervenkitzel für die Anwesenden; schade, daß nur zwei Saare am Fechten teilnahmen. Als ganz hervorragend sind die Darbietungen zu bezeichnen, die im Riegenturnen am Barren sowohl wie auch am Red gezeigt wurden. Das, was wir an letzterem sahen, zeigte, bis zu welcher Vervollkommenung der Turner, der die Sache ernst nimmt, es bringen kann. Seilspringübungen der Damenabteilung, Reiten mit langen Stäben der Knabenabteilung, Turnen der Mädchenabteilung am Rundlauf und der 1. Riege der Knabenabteilung am Barren, das waren die weiteren Nummern des Programms, die wir nur erwähnen wollen, die aber darum nicht weniger gut ausgeführt wurden. Der Gesamteindruck der ganzen Veranstaltung war ein vorzüglicher; er spricht für die Fähigkeit der beiden Turnwart Herren G. Engel und R. Nagel. Ein Ball, der am Abend stattfand, zeigte, daß die Turner außer dem Vater Jahn auch der Turnschule in weitestgehendem Maße zu huldigen wissen.

— **Wohnungsgeldzuschüsse und Ortsklassen.** Nach den Sätzen des neuen Wohnungsgeldzuschußentwurfs, der in die Ortsklassen A, B, C, D und E eingetheilt worden ist, kommen in Klasse A die Orte Berlin, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Friedenau, Schöneberg bei Berlin und Wilmersdorf bei Berlin. In Klasse B kommen u. a. die Orte Mainz und Wiesbaden, in Klasse C u. a. die Orte Biebrich, Diez, Ems, Griesheim a. M., Höchst a. M., Homburg u. d. H., Königstein i. T., Cronberg, Limburg, Oberursel, Idelstein, Müdesheim, Soden i. T., Sonnenberg, in Klasse D u. a. die Orte Altenkirchen, Dillenburg, Edenheim, Eltville, Eppstein, Eschersheim, Friedrichsdorf, Gelsenheim, Hagenburg, Haiger, Heddenheim, Herborn, Hochheim, Hofheim, Idstein, Langenschwalbach, Marienberg, Montabaur, Nassau, Nied, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Praunheim, Preungesheim, St. Goarshausen, Weiburg.

— Das Offiziersgenesungsheim bei Falkenstein i. T. geht seiner Vollendung entgegen, die Mehrzahl der Gebäude ist bereits unter Dach gebracht. Für 52 Offiziere soll das Heim Raum bieten, von denen jeder sein eigenes Wohn- und Schlafzimmer erhält. Eine unterirdische Passage verbindet die einzelnen Gebäude miteinander, so daß die erholungsbedürftigen kranken Offiziere auch bei ungünstigem Wetter gesellig zusammen kommen können. Die Einweihung durch den Kaiser soll im Mai erfolgen.

— **Schulnachrichten.** Seit heute und bis auf weiteres beginnt der Unterricht in den Schulen eine halbe Stunde später, d. h. um 8½, statt seither um 8 Uhr.

— Die Eierpreise. Infolge kleiner Produktion in Eiern sind die Preise in diesem Jahre ganz abnorm hoch. Sie haben schon um diese Jahreszeit eine Höhe erreicht wie noch nie zuvor, so kostet z. B. 1 Waggon Eier (110 Kisten) gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ca. 2400 M. mehr.

— Kanäle in der Kaiser- und Wilhelmfrage. Wegen der jetzt herrschenden ungünstigen Witterung soll die Besichtigung dieser Kanäle demnächst eingestellt werden. Die letzte Besichtigung wird Dienstag, den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr stattfinden. Der Eingang befindet sich am Kaiser Wilhelm-Büro, Bülich vom Hauptbahnhof.

— Wegen der Kanalkosten, welche die Stadt nachträglich in acht Raten verlangt, war von Herrn Karl Koch, „Hotel Reichshof“ in der Wagnersstraße, Berufung eingelegt und diese in erster Instanz beim Bezirksauschuss zugunsten der Stadt entschieden worden. Nach weiterer Berufung fand am 10. November d. J. mündliche Verhandlung vor dem Obergerwaltungsgericht in Berlin statt, und dort wurde nun zugunsten des Klägers entschieden. Dieses Urteil wird von den in gleicher Weise betroffenen Hausbesitzern begrüßt werden.

— Grubenunglück und Vaterländischer Frauenverein. Das furchtbare Grubenunglück in Hamm hat Hunderte von Frauen und Kindern ihres Ernährers beraubt. Zur Vinderung des über die unglücklichen Hinterbliebenen plötzlich hereingebrochenen Noistandes beizutragen, ist der Vaterländische Frauenverein nicht nur jatzungs-gemäß, sondern auch besonders durch das Gebot der

Nächstenliebe verpflichtet. Der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine will deshalb für diesen Zweck einen Teil des Ertrages aus dem nächsten Donnerstag, den 18. d. M., im Kaiserhof stattfindenden Fünftel-Lotterie (Eintrittskarten an der Kasse zu 3 M.) bestimmen. Damit derselbe reichlich bemessen werden kann, wendet der Vorstand sich an die ganze Bürgerschaft Wiesbadens mit der Bitte um Besuch dieser Veranstaltung. Zugleich erbittet der Vorstand Geldspenden, welche lediglich für die Hinterbliebenen der verunglückten Vergleite bestimmt sind, unter Angabe dieses Zwecks umgeben einzufinden an die Empfangende, Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Nerobergstraße 11a, den Schriftführer Oberstleutnant a. D. Wilhelm, Viktoriastraße 9 oder den Schatzmeister, Archivrat Dr. Hagemann, Bierstadt Straße 14.

— Der Rhein hat am Sonntag mit 41 Zentimeter Höhe am Schierschleier seinen Pegel den niedrigsten Stand der letzten Vorjahre noch unterschritten. Verursacht wurde der momentane starke Rückgang durch die Wiederanfrichtung der Mädelwehre und Herstellung des Staues im Main, wodurch der Wasserzufluß darüber ansiebt.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 8. November zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 66 573 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 112 299 Personen, Gesamtfrequenz: 178 872 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 421 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 858 Personen, Gesamtfrequenz: 1279 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 66 994 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 113 167 Personen, Gesamtfrequenz: 180 151 Personen.

— Weidmannsheil widerfuhr am Samstag Herrn Rentner Bils. Schweisguth von hier, indem er auf seiner Wasserjagd am All-Wein bei den Winsheimer Auen eine selten große alte Fischotter erlegte. Das mächtige Tier ist 120 Zentimeter lang, wiegt 23 Pfund und hat einen wunderschönen Fels. Die Winsheimer Fischer, von welchen keiner noch je eine so starke Otter gesehen hatte, gaben ihrer lebhaften Freude Ausdruck über die Erlegung eines dem Fischbestande so nachteiligen Feindes.

— **Schwurgericht.** Als erster Fall gelangt am Montag, den 30. November, die Anklage gegen den kaiserlichen Paul Pawl o d von hier wegen Straßenraubs zur Verhandlung. Die Verteidigung führt Justizrath Dr. Löwenthal hier.

— Eine Zeppelindecke. Aufsehen erregt die in einem Schaufenster der Firma Hamburger u. Wenzl in der Marktstraße, Ecke Ringgasse, ausgestellte Weitecke, die erste Fahrt über Mainz und die Ereignisse des verunglückten Zeppelin-Rustschiffes „Zeppelin III.“ mit dem Portrait des Grafen Zeppelin darstellend. Dieselbe übt als webereichnisches Kunstwerk große Anziehungskraft auf die Passanten aus.

— Empfindlicher Verlust. Der Bote eines hiesigen Geschäfts wechselte am Samstag an der Kasse der Straßenbahn für 120 M. Papier und Gold in Nickelgeld und $\frac{1}{2}$ Markstücke um, und erhielt von dem Kassenschaffner, welcher gerade an der Betriebskasse ablieferte, irrtümlich 170 M. 50 Pf. an $\frac{1}{2}$ Markstücken, also 50 M. zuviel, ausgehändig. Der Schaffner hat den Verlust zu tragen, wenn das Geld nicht wieder zurückgebracht wird. Der Bote hat schon öfters an der genannten Kasse gewechselt, es ist aber nicht bekannt, in welchem Geschäft er tätig ist. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, dem Schaffner wieder zu dem Geld zu verhelfen.

— Eine aufregende Szene spielte sich gestern Abend um 10 Uhr in einem Hause in der oberen Wobergasse ab, indem ein daselbst wohnender Tagelöhner unter dem Einflusse des im Uebermaße genossenen Alkohols in eine förmliche Majerei verfiel und Frau und Kinder mißhandelte, so daß diese, Barfuß und nur mit dem Hemde bekleidet, laut schreiend davonliefen. Über das herzlose und unästhetische Gebahren des Unholdes seinen Kindern gegenüber herrschte in der Menschenmenge, die sich dort in dem Hause angesammelt, große Erbitterung, einzelne ließen sich gar dazu hinreißen, ein bißchen Lynchjustiz an ihm zu üben. Es bedurfte des Aufgebots mehrerer Schutzmänner, um die Ruhe wieder herzustellen.

— **Fuhrwerksunfall.** Heute morgen gegen 8 Uhr sollte das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers Adolf Hartmann an Rheinfeind holen und befand sich auf der Schiersteiner Straße, mit zwei jungen Pferden bespannt. Die feurigen Tiere gingen aber in dem Augenblick, als der Wagenführer mit der Bremse beschäftigt war, darob und rammten den Milchwagen des Hofguts Steinheim über den Haufen. Dieser Wagen ist vollständig zerbrochen. Die Milch floss in Strömen auf die Erde. Es sollen ungefähr 200 Liter gewesen sein. Eines der Pferde des Herrn Hartmann ist verletzt, die übrigen blieben unbeschädigt. Dagegen erlitt auch der hinter dem Milchwagen des „Steinheimer Hof“ fahrende Milchwagen des Wlth. Püll Beschädigungen. Die Kannen wurden durcheinandergestößt und ihr Inhalt floss ebenfalls zum Teil davon.

— Pferde-Unfall. Heute vormittag um 11 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Hause Weichstraße 11 gerufen, in dessen Hof ein Pferd der Firma Nettenmeyer mit den Hinterbeinen in eine Brunnengrube gestürzt war. Mittels der für solche Unfälle bestimmten Hebewerkzeuge befreite die Feuerwehr das Tier aus seiner gefährlichen Lage; es wurde fast unversehrt wieder an die Oberflache befördert.

— **Schadenjener.** Heute vormittag kurz vor 10 Uhr wurde in dem Heuspeicher der Gießelsheim'schen Möbelfabrik, Friedrichstraße 10, Feuer entdeckt, das vermuthlich durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden ist. Die Feuerwache, die mit dem ganzen Löschzug ausrückte, ging mit einer Schlauchleitung vor, sie hatte auch den Brand in der Hauptsache bald unterdrückt und somit die Gefahr von den übrigen Gebäuden mit ihren großen Holzvorräten, fertigen und halbfertigen Möbelstücken abgewendet, aber mit den Abräumungs- und Aufräumarbeiten doch fast eine Stunde zu tun. Der Brandschaden blieb auf den Heuvorrat beschränkt; er ist nicht bedeutend.

— Unfall. In der Nacht zum Sonntag kam die Frau eines Beamten bei einem Tanzvergnügen in der „Wartburg“ so unglücklich zu Fall, daß sie am rechten Beine eine Verletzung davontrug und durch die Sanitätswache nach ihrer in der Weisenaustraße belegenen Wohnung gebracht werden mußte.

— Beschlagnahmt wurde die Nummer 110 der Druckschrift „Intime Geschichten“ wegen des darin enthaltenen Artikels „Eine tolle Ehe“.

— Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung des der Witwe Ignaz Lump zu Speyer gehörigen Wohnhauses an der Grillsparzerstraße legte das Bauhaus Marcus Verle u. Co. hier mit 118 100 M. das Höchstgebot ein.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag
gingen zu: Für die Opfer der Grubenkatastrophe
bei Hamm: Von M. Schöb u. No. 3 M., von L. Schöb
10 M., von Hauptmann A. D. Gierlich 10 M., von Schöb
20 M., von H. R. 2 M., von G. B. 2 M., von Bankier Wilhelm
Gron 20 M., von E. 4 M., von C. 5 M., vonarrer
Beefemacher 10 M., von . . . tel 2 M., von H. B. 8 M.,
von B. 3 M., von E. 1 M., von A. B. 10 M., von
Rodwig 5 M., von Frau Grise 8 M., von A. B. 5 M., von
den Gatten in „Lofes Beineude“ 32 M., von Philipp Wreich
1 M. — Für Kohlen für Arme: Von A. Th. 2 M.,
von B. C. 5 M. — Für Mittagstisch für bedür-
ftige Kinder: Von A. C. 5 M., von A. Th. 3 M., von
E. B. 10 M., von A. B. 5 M., von Herrn Haller 5 M.,
von M. 2 M., von Rechnungsrat Dillmann 10 M. — Für
Krebstück für Schullinder: Von A. B. 5 M., von
E. B. 10 M. — Für die Schrippenfirne: Vonarrer
Gedens 5 M.

— Güterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Wäber Jakob Fekler und Barbara, geb. Rufen, in Ems, Friseur Carl Marx und Elisette, geb. Hebler, in Ried, Fabrikarbeiter Bernhard Herbst und Antonia, geb. Junt, in Söfkenheim, Maler und Weißbinder Heinrich Ludwig Hieronimus und Emilie Franziska Germin, geb. Wende, in Lorchbach a. L., Wäbermeister Kaspar Kathrein und Johanna Emilie Theodora, geb. Widel, in Söfkenheim, Schuhmachermeister Friedrich Köller und Brigitte, geb. Denner, zu Homburg v. d. H., Kaufmann Christian Fekler in Wiesbaden und Elise Luise, geb. Hartmann, Bierverleger Johann Reinr in und Anna Maria, geb. Gerlach, zu Reut. Kaufmann Otto Affion und Marie, geb. Domfann, zu Wiesbaden, Schreiner Peter Dietrich und Caroline, geb. Sedemann, in Dornau, Bergmeister Franz Cors und Veria, geb. Riche, in Rinsel, früher in Deers.

— **Stadtbriefflich** verfolgt wird wegen Verübung einer zweimonatigen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls, begangen in Vattersheim, der Spengler Franz Kung, geboren am 6. April 1889 zu Risdach.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volkshilfsverein.** Herr Dr. Leo Grünhut referirte in seinem 3. Vortrag über „Chemie“ am letzten Samstag zunächst den wesentlichen Inhalt der vorangegangenen Vorlesungen und prägte hierbei nochmals scharf die Begriffe „chemische Verbindung“ und „chemische Verbindbarkeit“. Dann wurden die Bedingungen zusammenfassend erläutert, unter denen chemische Verbindungen entstehen können und hierbei ein weiterer neuer Begriff „Verbindbarkeit“ gewonnen. Die Besprechung der Wechselwirkung führte an der Hand von Betrachtungen, die ein deutscher Chemiker, Jeremias Benjamin Richter, schon vor 100 Jahren angestellt hat, zur Erkenntnis des Äquivalentgewichtes und zur Feststellung der Verbindungsgewichte. Daraus führend, wurde dann im Sinne Dalton's die Atomtheorie abgeleitet. Eine Anzahl Experimente belegte die theoretischen Ausführungen. Das Publikum lohnte dem Herrn Redner mit wohlverdientem Beifall. Die nächste Vorlesung, die erst über 14 Tage stattfinden kann, wird einige wichtige Elemente herausgreifen und deren Eigenschaften an der Hand von Versuchen vorführen.

Königliche Schauspiele. Im Hoftheater findet heute Montag, den 16. d. M., eine Wiederholung von Gerhart Hauptmanns Diebstahlskomödie „Der Weberpelz“ statt, und zwar zum Besten der Pensionsanstalt für die hiesigen Theaterangehörigen. Die Vorstellung ist im Abonnement A und beginnt um 7 Uhr. — Der Wochenplan hat wegen der Vorbereitungen zu der am Samstag, den 21. d. M., in Scene gehenden Komödie „O, diese Leutnants“ eine Änderung erfahren müssen. Es gelangt am Donnerstag anstatt „Tannhäuser“ „Die Fledermaus“ im Abonnement C und am Sonntag anstatt „Ihndie“ „Lohengrin“ im Abonnement B zur Aufführung. In der letzten Vorstellung wird wiederum Frau Kammerjägerin Effler-Purford die Ortrud spielen.

Der „Technische Verein Wiesbaden“, Zweigverein des deutschen Technikerverbandes (der größten Techniker-Vereinigung Deutschlands, die mit einem Bestand von 27 000 Mitgliedern seit 1884 energisch die Interessen der deutschen Technikerschaft vertritt), veranstaltet am Dienstag, den 17. d., abends 8½ Uhr pünktlich, im oberen Saale des „Friedrichshofes“ einen Lichtbilder-Vortrag, in welchem Ingenieur Horn aus Offenbach sprechen wird über die Entwicklung der Stahlbetonbauten unter besonderer Berücksichtigung der Konstruktion bei Heimg u. Planke. Darnach findet gemütliches Zusammenfein statt. — Am Ruh- und Betrag beschäftigt der Verein die außerordentlich interessante Gasanlage des Gasapparats- und Gukwerkes in Mainz während des Betriebes. Gäste zu beiden Veranstaltungen sind willkommen.

* Die Reichsfinanzreform. Auf den Vortrag des Stadtkämmerers Dr. Scholz, welchen dieser heute Montag, abends 9 Uhr, in der „Paulturn“ über das Thema „Die Reichsfinanzreform“ halten wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. In dem Vortrag können auch Damen zugehen werden.

* Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Der 16. November bringt am Abend im Albert Schumann-Theater eine Anzahl neuer Nummern. Nur die bedeutendsten Schlager aus der ersten Monatschäfte sind geblieben. Die Direktion hat einige Reueengagements gewonnen, die sicher allgemeinen Beifall finden dürften.

* **Volkshilfsbildungsverein.** Hierdurch sei nochmals auf den am Dienstagabend 8½ Uhr in der Aula der höheren Mädchen- und Töchterschule stattfindenden Vortrag des Herrn Konseratoriums- und Direktors Hans Georg Gerbard über „Der Ring des Nibelungen“ aufmerksam gemacht. Eintrittskarten à 25 und 50 Pf. (referierter Platz) an der Abendkasse. — Das Königl. Theater beginnt mit den Ring-Vorstellungen nächste Woche. Die sämtlichen Vorträge des Herrn Gerbard werden dabei vor der Aufführung der einzelnen Vorstellungen stattfinden, und ist Besuchern der Vorträge um so mehr Gelegenheit gegeben, sich zu den darauffolgenden Vorstellungen eingehend zu informieren.

* **Frauenvortrag.** Das Heer der Frauenkrankheiten hängt in den meisten Fällen mit dem Eintreten und Ausbleiben der überaus wichtigen Funktion des weiblichen Organismus der Menstruation zusammen. Sie gilt geradezu als Barometer für das Befinden der Frauen, und der Arzt wird sich seine erste Frage dahin richten, ob die Frau keinerlei menstruelle Beschwerden hat. Schöpfend wissen die meisten Frauen, welch wichtiges Wesen in Betracht kommt, aber die wenigsten sind darüber unterrichtet, warum und wie der Vorgang im Körper sich gestaltet. Leider zu ihrem größten Schaden! Es kann daher gar nicht genug Aufklärung unter der Frauenwelt verbreitet werden, denn nur so kann der aus der Unwissenheit entstehenden Schaden vorgebeugt werden. Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., dem die Aufnahme der

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwenck

Mühlgasse
11-13

liefert die besten
und haltbarsten

Kinder- und Damen-

Strümpfe

Größtes Sortiment —
langjährig erprobter Qualitäten
zu bekannt billigsten
Preisen.

K 58

**Staunend billige
Serien-Tage**
zu Auffsehen erregend
billigen Preisen.

Serie I.
1 Posten Damen-Geunden, Weinfleider, Bettjaden, Unterröcke, Unterfassen,
sonst bis M. 1.45
jezt zum Ausfuchen nur **95 Pf.**

Serie II.
1 Posten Damenhemden mit gestickten Passen, Weinfleider, Bettjaden, Unterröcke, in Stücker- und Koppel-Einfach-Sticken, eleg. Unter- Fassen, Serrens und Damen-Normal-Wäsche,
sonst bis M. 2.10, jezt zum Ausfuch. jed. St. nur **135 Pf.**

Serie III.
1 Posten in Damen-Geunden mit gestickten Passen, Antie-Weinfleider, in Pütes und Croises-Jaden und Weinfleider, Unterröcke,
sonst bis M. 2.45, jezt z. Ausfuchen jed. Stüd nur **165 Pf.**

Serie IV.
1 Posten hohelieg. Pantafie- und Madira-Damen-Geunden aus in Stoff, sowie eleg. Weinfleider, Bett-Jaden, in Unterröcke,
sonst bis M. 3.10, jezt z. Ausfuchen jed. Stüd nur **195 Pf.**

1 Posten Kinder-Wäsche aller Art von 22 Pf. an.
1 Posten zurechtgefuchter Serrens u. Damen-Wäsche, etwas trüb geworden, zu jedem annehmbarren Preis abzugeben.

Wäsche-Fabrik
Neugasse 17,
früher Fautbrunnensstr. 9.

Dieser Schultiefel
aus bestem Boxcalf
in moderner bequemer Form
kostet

in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**
in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**

Sie werden so zufrieden sein,
daß Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus, Wiesbaden, Langgasse 9.

1871

Biocitin
für verbrauchte Nerven

enthält 10% „Nervensubstanz (Leithin) Professor Dr. Hebermann und Dr. Ehrenfeld“. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertanteilen von Eidotter und Milch und ist unstreitig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik.

Kartons: g	100	250	500	1000
Preis: M.	3.20	7.50	14.00	27.50

Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depot: Taunus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß, F.

Künstliche Zähne
per Zahn Mk. 4.—, keine Nebenkosten.
Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer, Zahntechniker,
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Allesseite).

Saison - Räumungs - Verkauf.

Kölsch
&
Cie.



Kölsch
&
Cie.

Gas- und elektrische Lampen
verkauft zu
Selbstkosten - Preisen

Kölsch & Cie., Friedrichstrasse 36.

1409

Wen's juckt,
wer durch Quindiden zur Verunsicherung gebracht
wird, bewende **Jucker's Patent-Windmahl-
Seife**, 2, 2 R., angestrichen und angetrocknet,
bewährt. Preis 15 Rgr. (kleine Packung, 13 1/2 Rgr.
und 1 Rth. 1/2 (große Packung, 30 1/2 Rgr. von Händ-
ler Stellung).

Wunderbare Erfolge
bei Haut-Erkrankungen aller Art, Hautjucken, juckenden
Quindiden, Quindidengeschwüren, Gummifuss,
Eiseln, Wunden, Wundmaaren, Wunden, Geschwü-
ren, Schwammgeschwüren, u. a. m. bei gleichzeitiger
Einnahme von **Budon's Creme**, dem beson-
deren und einzigartigen Mittel gegen Quindiden,
Preis 1 Rth. 1/2, (Packung 75 Rgr.). Je mehr der nach
dem gleichen Rezept hergestellten, wunderbar mild
wirkenden **Budon's Seife**, Preis 30 Rgr.
(kleine Packung) und 1 Rth. 1/2 (große
Packung), werden häufiger benutzt. Jeder
der bisher versagt hat, macht einen Versuch.
Für die ganze Haut der Kinder verwendet die
seltene **Winter Blumend-Kind-Seife**,
2, 2 R., Preis 20 Rgr. und **Winter-Kind-
Creme**, Preis 40 Rgr. (Packung 75 Rgr.), das
Seife, Creme und Wasser für die künftige Haut-
Heilung zu haben. Wo nicht, direkt durch
nach **H. Jucker & Co.**, Berlin, Postfach 173.

In Wiesbaden erst bei Dr. M.
Hirschheim, Wilhelmstr. 30, Apoth.
Drogerie **W. H. Wachenheimer**, Bis-
marckstr. 1, P. Altkath. Wwe., Gd.
Lang- u. Weberstrasse, A. Cray, Lang-
gasse 20, Drogerie **Möbus**, Lamm-
strasse 25, A. H. Drogerie, Bismarck-
ring 31, Germania-Drogerie, Rhein-
strasse 55, Victoria-Drogerie, Rhein-
strasse, Wellstr.-Drogerie P. Bern-
heim, Drogerie **Sanitas** Adol-
fstrasse, Franen u. Drogerie
Dranischstr. 50, G. Adler, Mauritius-
strasse 3, Chr. Tander, Kirchgasse 6
Otto Eisse, Moritzstrasse 12. — In
Diedrich: Flora-Drogerie.

Winterkartoffeln,
haltbare Sandware,
wie: Badische u. Baurische,
Magnum bonum,
Indufrie u. Wänschen,
sowie Niederstettern empfohlen.
W. Hermann & Co.,
Sedanstraße 3.

COCOSSPEISEFETT

KUNEROL

gesund und billig

Ersparniß 50%

Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften
Koch- und Backrezepte gratis

KUNEROLWERKE in BREMEN
Wien-Atzgersdorf-Dux-Verona-Ödessa-Christiansburg
GESAMTPRODUKTION:

täglich **180,000** Pfund

Vertreter: Ad. Klingensiefen Wwe., Wiesbaden

F 17

Hauschuhe und Pantoffel,
J. Sandel,
Marktstraße 22.
warm gefüttert in Leder, Filz u.
Kameelhaar, für Herren, Damen
u. Kinder in allen mögl. Farben
u. Qualitäten auffallend billig.

Paletots

Raglans, Ulsters,
Loden- und
Gummi-Mäntel
in enormer Auswahl.

Aparte Neuheiten.
Anerkannt
billige Preise.

Heinrich Wels,
Markistrasse 34.

K 38

„Distillerie Cognacaise“

Goupil, Leoni Fils & Cogegr.
Bordeaux
1832.in
Wiesbaden
seit 1892.

Unsere Qualitäts-Marken:



Cognac	„Weissband“	3.75 p. Fl.
„	*	4.50 „ „
„	* *	5.25 „ „
„	* * *	5.75 „ „
„	* * * *	6.75 „ „
„	Fine Champagne	8.— „ „
„	Grande Champagne	8.75 „ „
„	Grande Fine Champagne	10.50 „ „

bis Mk. 30.— per 1/1 Flasche
älter und ältester Jahrgänge!

Unsere Stapel-Marken:

COGNAC
„Schwarz-Weiss-Rot“

p. 3/4-Ltr.-Fl. Mk. 2.—

Mk. 2.50

Mk. 3.—

Detailbezug unserer Cognacs

durch den Weinhandel, die Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäfte etc.

Wo die nächstgelegene Verkaufsstelle nicht bekannt, erfrage man solche bei uns durch
:: Fernsprecher Nr. 1034. ::Unsere hiesige Distillerie ist mit den gleichen originalen Charantais-Apparaten ausgerüstet, wie die altrenommierten
französischen Cognac-Qualitäts-Brennereien. — Besichtigung nach vorheriger Anmeldung gern gestattet.**Unbeirrt**um den Kampf gegen den Alkohol, halten viele hervorragende medizini-
sche Autoritäten aller Länder den Cognac, d. h. den ab-
eingarten, feinen Cognac-Weinbrand keineswegs für der Gesundheit nach-
teilig, sondern bei vielen Krankheitserscheinungen sogar für direkt**Unentbehrlich!**

Die furchtbare Grubenkatastrophe von Hamm.

Zum Empfang des Prinzen Eitel Friedrich an der Unglücksstätte

Schreibt die „N. N. W. Stg.“: „Es mag dem Prinzen, wenn er wieder nach Berlin zurückkehrt, ein Trost sein, daß die Kundgebungen nicht seiner Person galten. In ganz Westfalen und auch in der benachbarten Rheinprovinz bedauert man diesen Zwischenfall, dessen Opfer der Prinz geworden ist. Wie wir schon schreiben, sind Schmerz und Bitterkeit über so viel unvermeidliches Unglück, das plötzlich über die Bevölkerung hereingebrochen ist, die Hauptursache der Erregung der Menge, die sich in Sturm und Luft machte. Das politische Moment kommt noch hinzu. Die Ereignisse der letzten beiden Wochen haben eine tiefgehende Verstimmung gegen den Kaiser im deutschen Volke gezeitigt. Wenn schon konservative Blätter eine Sprache führten, die man noch nie gehört, um wie viel mehr kann man den Gefühlsausbruch der Menge begreifen, die, zudem von zahlreichen sozialdemokratischen und politischen Elementen durchsetzt, ihrem Unwillen in unverständlichem Drang freien Lauf ließ und den Sohn des Kaisers hören ließ, was sie vielleicht dem Kaiser selbst noch schärfer zum Bewußtsein gebracht hätte. Wenn Prinz Eitel Friedrich, der uns aufrichtig leid tut, seinem Vater von dem Vorfall erzählt, wird er vielleicht zu der Erkenntnis beitragen, daß die Lage doch nicht so harmlos ist, und daß man im Volke, namentlich in den unteren Klassen, absolut kein Verständnis hat für Fuchsjagden und Kabarettvorstellungen, wenn es außerhalb der Sphäre um die vitalsten Interessen des Reiches hergeht.“

Beileidsbezeugungen.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt: Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat an den Generaldirektor Janssen in Hamm nachstehendes Telegramm gerichtet: „Tieferschüttert durch die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe auf der Zeche „Radbod“, der so viele brave Bergleute zum Opfer fielen, bitte ich Sie, den Angehörigen der Verunglückten den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme zu übermitteln. Reichskanzler Fürst Bülow.“

wb. Hamm, 15. November. Der Eintritt in die Zeche Radbod war heute vormittag frei. Die Leute sammelten sich vor dem Maschinenhause und wurden in Trupps von 100 Mann hineingelassen. Vorhauptsächlich, Tränen in den Augen, aber würdig und ruhig, schritten die Leute zwischen den Reihen der offenen, gelben, mit silbernen Palmzweigen geschmückten Särge dahin. Später wurde der Zechenplatz infolge zu großen Andranges von der Gendarmerie geräumt. Viele Arbeiter führen das Unglück hauptsächlich auf mangelnde Vertiefung infolge Fehlens von Wasser zurück.

Id. Hamm, 16. November. Wie die Zechenverwaltung bis jetzt festgestellt hat, sind etwa 16 der Verunglückten Italiener. Auch befindet sich unter den Verunglückten eine große Zahl Österreicher. Der österreichisch-ungarische Konsul wird heute hier eintreffen.

Die Beerdigung der Verunglückten ist auf heute Montag, 10½ Uhr, angesetzt; sie erfolgt vom Zechenplatz aus nach dem Friedhof der Gemeinde Hovel. Für die Verunglückten wird ein eigener Friedhof angelegt. Die Beerdigungskosten werden von der Gesellschaft getragen. Das von der Kasse zu zahlende Sterbegeld von 80 M. pro Mann wird den Hinterbliebenen unverzüglich ausbezahlt.

Am Samstag wurde das traurige Geschäft der amtlichen Rekonnozierungen der Leichen vollzogen. In langem Zuge defilierten Frauen und Verwandte an den in Särgen aufgebahrten Leichen vorbei. In manchen Fällen war die Erkennung wegen schrecklicher Verletzungen sehr schwer. Die Leute mußten von der Gewalt der Explosion wie Spielbälle gegen das Gestein geworfen worden sein. Vielen ist der Kopf gespalten, und alle sind vom Feuer fast gebraten.

Samstagnachmittag ist mit der Einfargung der Leichen begonnen worden. Im katholischen Krankenhaus sind zwei Verletzte ihre Wunden erlegen.

Das Einpumpen von Wasser hat jetzt begonnen. Es dauert ungefähr vierzehn Tage, bis die Grube ganz unter Wasser ist. Dann beginnt die Sumpfung und das Auspumpen, so daß die Leichen etwa in vier Wochen zutage gefördert sein werden. Dann wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Wie mitgeteilt wird, werden die Gewinnaussfälle und die Reparaturkosten einen Betrag von etwa einer Million Mark erreichen.

Kleine Chronik.

Jugentgleisung. Bei Ausfahrt des Zuges Worms-Darmstadt entgleiste am Samstagabend in Wolfstschlen (Hessen) infolge falscher Weichenstellung ein hartbesetzter Personenzug 4. Klasse. Menschen wurden nicht verletzt, da der Zug bald hielt. Das eine Hauptgleis war zwei Stunden lang gesperrt, so daß mehrere Züge große Verspätung erlitten.

Durch giftige Gase wurden bei der Gesellschaft für Teerverarbeitung in Duisburg ein Werkmeister und ein Arbeiter getötet. Die Gase hatten sich auf unaufgeklärte Weise im Abort gesammelt.

Zwei Kinder verbrannt. Bei einem Brande, der am Freitag in der Hufitenstraße Nr. 53 in Berlin ausbrach, fanden zwei Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren den Tod. Beide starben auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Jagdunfall? Der Privatförster Tille aus Harburg war mit dem Hamburger Kaufmann Robert Sigdorf zur Jagd gegangen, von der er nicht zurückkehrte. Man fand am nächsten Tage den Förster bestunntungslos mit einer Schußwunde durch den Kopf in dem Gehölz bei Marnstorf auf.

Niedriger Wasserstand. Die Donau hat zurzeit einen derart niedrigen Wasserstand, daß die Süddeutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Güterverkehr einstellen mußte.

Das Dynamitlager an der Jungfernbahn mit 30 000 Kilogramm Sprengstoff ist durch Explosion in die Luft geflogen. Menschen wurden nicht verletzt.

Der Raubmörder Bulotti gelang in Kopenhagen im vorgestrigen Verhör den Mord an dem Gutbesitzer Ved. Er erklärte, der Name Bulotti sei falsch, weigerte sich aber, seinen richtigen Namen anzugeben. Dortige Rufen erklären, Bulotti sei wegen Raubes und Mordes in Rußland zur Deportation nach Sibirien verurteilt worden, aber während der Fahrt nach Sibirien aus dem Zuge entsprungen und entkommen.

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Ausgesprochen
Berlin O. 17.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.

200
per Paar



200
per Paar

Salon-Schuhe

aus weißem Glacéleder, die durch Ausstellen in den Fenstern etwas staubig geworden, werden, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, durchweg für Mk. 2.00 das Paar ausverkauft.

Kinderstiefel in Boxeal und Chevreau, nur allererste Fabrikate, zu fabelhaft billigen Preisen.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

Ges. m. b. H.

nahe der Luisenstr., 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

Fleischhackmaschinen,

beste Qualität, empfiehlt

Telephon 2079. **Ph. Kraemer,** Al. Langgasse 5 und
Größtes Lager am Plage. **W. Hagergasse 27.**
Schleifen - Reparaturen - Ersatzteile. 10259
Silberne Medaille Weltausstellung Wiesbaden 1908.

Knorr-Sos

ist „Geschmacksharmonie“.

1 Tischnachschale
nur 20 Pfg.

Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüse zu finden.

Stets vorrätig in den hiesigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.

IV 907

95
Pf.



95 Pf.

95
Pf.

Um meiner werten Kundschaft in weitgehendstem Masse Gelegenheit zu geben, von dem so überaus günstigen Angebot meiner 95 Pf.-Woche zu profitieren, veranstalte ich morgen Dienstag, den 17. d. M., einen Verkauf der

Restbestände

aus
meiner

95-Pf.-Woche.

Da noch in den letzten Tagen reichliche Nachdispositionen erfolgt sind, so sind noch in allen Abteilungen 95-Pf.-Artikel in ausreichendem Masse vorhanden.



Warenhaus Julius Bormass.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35—37.

Damen-Konfektion

Paletots aus englisch gemusterten Stoffen, modernste Formen . 22.—, 18.50, 13.50, 9.75, **6⁵⁰** Mk.

Paletots aus schwarzen Tuchstoffen mit hübscher Garnierung . . . 19.50, 16.50, 14.—, **12⁵⁰** Mk.

Jacketts aus schwarzen Tuchstoffen, vorzüglicher Sitz . . . 15.—, 12.50, 9.50, 7.50, **5⁷⁵** Mk.

Sammet-Jacken in den verschiedensten modernen Farben, tadellose Verarbeitung . 25.—, 19.50, 16.50, **14⁵⁰** Mk.

Jacken-Kleider aus Fantasiestoffen, einfarbig und engl. gemustert, 38.—, 28.—, 22.50, **13⁵⁰** Mk.

Faltenröcke aus Cheviot, schwarz und marine . . . 14.50, 12.50, 10.— **8⁵⁰** Mk.

In meiner Passage!

Neu eingetroffen!

Verkauf vorjähriger Restbestände, sowie besondere Gelegenheitskäufe in Damen-Konfektion **enorm billig.**

Ein grosser Posten **Sammetjacken,**

modernste Farben, neue Formen, Directoir-Kragen, elegante Tressengarnitur,

Serie I **12⁵⁰** Mk. Serie II **14⁵⁰** Mk. Serie III **16⁵⁰** Mk. Serie IV **18⁵⁰** Mk. Serie V **22** Mk.

K 157

Es ist
Jahren viel
begehrt
u. bewährt

Riforma= Blutreinigungs-,
Johannis-, Brust-

und
alle
anderen

Thee's

1478

Kneipp- und Reformhaus Jungborn, 59 Rheinstraße 59, Fernruf Nr. 130.
54 Kirchgasse 54.

Schutz und Hilfe

Mineral-Pastillen à 85 Pf. Man achte auf die Schutzmarke „Glocke“ und weise alle anderen zurück.

leisten Ihnen vor Erkältung,
Husten und Heiserkeit sicher
Schutt's echte Sodener
F 290

Wiesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weissem Marmor

Mt. 215.— an.

Moderne Büfettis

Mt. 115.— an.

Wie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3—4.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

B 17171



Rheinische
an Kohlen
Briketts



liefert in plombierten Säcken mit **garantiertem** Inhalt von
50 kg zu Mk. 1.15 für den Ztr. frei Aufbewahrungsort

Ludw. Jung, Telephon 959.

Bureau Bismarckring 30, I, Lager im Westbahnhof.

Man weise jeden nicht plombierten Sack zurück. B 14489



nimmt jeder schöne und gesunde
Zähne, wenn er sie bei Lebzzeiten
mit zahnteilender

Dentisano-Zahnpasta

geputzt hat, weil diese den Zahntein,
die bekannte Ursache der Zahn-
erkrankungen, entfernt. Dentisano-
Pastamacht den Gebrauch von andern
Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.

Dentisanowerk Cassel.

Es hat in all. Apoth., Drogerien u. Parfäm.

F 142

à Tube M. 1.—, Probet, 65 Pf., und bei **Bruno Backe,** vorm. Backe
& Eschony, Taunusstrasse 5; Drog. **Berstein,** Wallritzstrasse 39;
P. A. Stoss Neff, Taunusstrasse 2; Drog. **Noebus,** Taunusstrasse 25.

Käse

allerfeinst: Qualität
Garzer 1,30 M., Ganten 2,30 M.
empfehlen

Franz Fiege, Käsefabrik,

Parfum, Str. Sildesheim, F 143

Vogelfutter u. Vogelkäfige
kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit
zu billigen Preisen bei
10262
Leo Leicher, Adolfr. 1.

Oberurseler

Präzisions-, Benzin-,
Benzol-, Leuchtgas-

Motor

(Modell 1909). F 148



**Billigster
Motor**

bei solider Bauart, leichter Be-
dienung, geringen Betriebskosten,
günstigen Zahlungsraten.

Motorenfabrik Oberursel

Aktien-Gesellschaft.

Oberursel b. Frankfurt a. M.

Öffentlicher Frauen-Vortrag.

Am Donnerstag, den 19. November, abends
8 1/4 Uhr, läßt der unterzeichnete Verein durch

Frau Rihmann aus Weidenburg

einen öffentlichen Vortrag über das Thema:

„Die Menstruation von ihrem Eintritt
bis zu den Wechseljahren“

abhalten und ladet bei der hohen Wichtigkeit der Frage alle
Frauen zum Besuche ein.

Eintrittspreis 50 Pf. — Mitglieder frei.

Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(C. V.)

F 444

Israelitische Kultusgemeinde Wiesbaden.

Der Konfirmations-Unterricht

beginnt am 1. Dezember d. J. Ich ersuche hierdurch höflich
Eltern und Pfleger die in Betracht kommenden Schüler und Schülerinnen
baldigst bei mir anzumelden.

F 314

Wiesbaden, 15. November 1908.

Dr. Adolf Roher,

Stadt- und Bezirksrabbiner.

Wohnung: Dohheimerstraße 52, 1.

Sprechst.: 11—12 Uhr täglich, außer Samstage.

Café de Paris, Mainz.

Prachtvoller Neubau in schönster und zentralster Lage
am Stadttheater u. Gutenbergplatz.

Im Parterre: Erstklassiges Restaurant.

Täglich frisch: in holl. Austern, Beluga Kaiser-Auslese,
Kaviar, trische Hummer, Selbstgebrannte Damänen- und Wiener-
Vereins-Weine, Pilsener, Münchner und Mainzer Biere.

Im ersten Stock: Grand Café

mit eigener Konditorie. Alle Caffehausgetränke, Von den
besten Kreisen der Gesellschaft frequentiert. (No. 194 W.) F 50

Telephon 123 und 720.

M. Arnold Krüschel,
Besitzer.

Scheller's Pariser Neuwascherei

Telephon 2829 — nur Göbenstrasse 3

liefert

B 16177

Herrenhemden, Kragen,
Manschetten u. Vorhemden
in unerreichter Ausführung
bei promptester Bedienung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 16. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von G. Rossini.
2. Ballet-egyptien (4 Sätze) von A. Lœuigini.
3. Adagio aus der Suite L'arlesienne von G. Bizet.
4. Ouverture „Fidelio“, E-dur, von L. v. Beethoven.
5. Phantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saëns.
6. Piratenmarsch f. Harfe u. Orchester von W. P. Alvars.

Harfe: Herr A. Hahn.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 7 Uhr im grossen Saal:

1. Konzert des Cäcilien-Vereins: „Saul“.

Oratorium von G. F. Händel.
Gedichtet von Newburgh Hamilton.
Bearbeitet und für die Aufführung eingerichtet von Friedrich Chrysander.
Dirigent:
Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Personen der Handlung:
Saul, König von Israel, Herr Kammer-
sänger Fr. Brodersen, München
(Bass).

Michal, seine Tochter, Fräulein
Mientje van Lammen, Berlin
(Sopran).

Jonathan, sein Sohn, Herr Opernsänger,
Erich Wirtl, Frankfurt am Main
(Tenor).

David, ein junger Kriegerheld, Hexe
von Endor: Fräulein Maria Philippi,
Basel (Alt). Der Geist des Propheten
Samuel, Sauls Diener Doeg, Ein Bote.
Der Priester Abiathar: Herr Konzert-
sänger H. Gausche, Strassburg i. E.
(Bass).

Drei- und vierstimmiger Chor.

Klavier:
Herr Adolf Knette, Frankfurt a. M.

Orgel:
Herr Friedrich Petersen, Organist
an der Schlosskirche zu Wiesbaden.

Programme und Textbücher sind an
der Tageskasse und an den Saalein-
gängen käuflich zu haben. Preis 20 Pf.
Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logen-
sitz: 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe:
4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und
II. Parkett: 3 Mk., Rangalgalerie:
2.50 Mk., Rangalgalerie Rückseite: 2 Mk.
— Abonnementspreise für die drei
Konzerte des Cäcilien-Vereins: Mittel-
loge 1. Reihe: 18 Mk., Logensitz:
12 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 9 Mk.,
I. Parkett 21.—26. Reihe und II. Parkett:
6 Mk., Rangalgalerie und Rangal-
galerie Rückseite wird nicht im Abonne-
ment abgegeben. Die Abonnements-
Karten können von verschiedenen
Familien-Mitgliedern benutzt werden.
Die Eingangstüren des Saales und der
Galerien werden nur in den Zwischen-
pausen geöffnet. Die Damen werden
erhöchst ersucht, ohne Hüte er-
scheinen zu wollen.
Freikarten-Gesuche können nicht
berücksichtigt werden.

7. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 6. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

54 185 205 [500] 425 35 49 57 62 [500] 716 888 1066 112 287 305 591
[1000] 504 40 2019 255 [500] 455 732 841 3018 123 49 723 390 659 [1000]
182 4 1 145 591 556 99 101 974 69 5309 416 6381 [1000] 180 320 639 644
7066 348 419 550 554 891 8057 79 109 339 607 950 9329 616 74
1030 109 207 735 11272 314 424 [1000] 626 [500] 50 663 997 12011 34 304
87 717 57 58 507 848 13274 59 30 624 71 14054 20 55 67 412 645 626
15069 [500] 143 517 16567 476 809 815 95 85 17109 619 45 58 85
12066 100 75 [500] 82 297 330 47 18 22 83 19094 27 159 416 44 85 696
694 [500]
20283 621 709 33 43 90 99 889 21472 [3000] 672 709 832 89 22124 353 69
71 85 409 643 718 980 23018 24 53 69 218 837 24434 354 643 636 796 833 91
644 [1000] 25 31 185 832 910 38 [500] 91 26189 90 640 706 867 [500] 921
27436 96 721 146 15 61 68 28104 [3000] 30 222 37 376 506 73 73 28036 147
4 44 780 99
30715 31 138 69 639 [1000] 683 724 87 913 24 31229 703 456 643 70 723
[1000] 44 32182 85 23104 556 730 49 82 34035 [500] 90 624 48 822 35102
[500] 26 51 102 64 67 700 [500] 690 99 779 [3000] 36136 [500] 823 747 67 821
3 2183 2 5 [3000] 34 623 380 9 [500] 399 479 626 37 70 992 38023 300 25 527
64 66 70 95 61 739 837 988 10
40495 95 [3000] 402 676 906 93 [1000] 738 51 63 41148 444 97 595 641 48
719 1250 61 42256 306 480 647 81 [500] 93 943 43011 80 [500] 479 [1000] 758
62 907 44022 474 764 [500] 810 967 45 96 284 144 591 649 968 43040
[500] 208 75 428 67 604 94 728 818 47212 67 415 971 922 43070 224 341
[1000] 69 686 907 47 49 977 21 38 56 373 [500] 424 34 735 922
50 307 [1000] 41 [500] 74 858 768 940 51041 [3000] 117 218 99 486 500 946
52094 [3000] 235 314 24 514 53036 123 456 888 54252 5 0 624 95 [500] 968
55045 84 292 [3000] 430 781 56410 600 783 57123 675 795 68 923 88 69
501 21 671 971 59111 34 201 72 522 627 767
60598 203 65 68 759 883 61124 77 216 306 40 47 416 [1000] 605 41 69 714
889 62006 42 218 41 [3000] 73 63064 [500] 132 252 16 52 802 60 729 976
64212 [500] 21 [500] 502 24 7 9 55 686 85 91 162 79 201 16 32 44 97
688 888 942 67 68125 73 241 339 [500] 38 427 160 44 63 603 78 89 67 000
[3000] 12 [1000] 276 [3000] 307 71 [500] 446 944 68080 155 2 3 533 630 820
69031 151 46 317 453 653 76 725 846 65
70014 81 [500] 312 85 411 22 647 831 77274 99 24 61 [500] 630 705 808 84
[1000] 72157 2 6 337 6 6 88 73161 33 717 446 546 776 824 73 74 0 2 587
67 [500] 34 6 840 75011 114 92 641 61 679 168 915 76127 [500] 45 308 81
6 6 77157 330 4 0 642 [3000] 69 94 78263 132 767 78 61 84 58 10 79132
[500] 136 73 627 902
80288 315 413 44 [3000] 85 503 754 822 83 942 61 [500] 81015 457 500 725
82014 44 140 2 9 304 65 608 671 727 823 65 924 83067 341 [3000] 450 61 6 997
[1000] 84323 41 598 67 702 85097 624 86367 475 637 813 949 97 87082
167 78 320 74 [1000] 8 0005 301 61 466 891 995 89127 402 61 577 626 783 907
90044 315 481 626 632 33 64 69 91328 433 140 [500] 726 81 693 92080
122 469 [3000] 60 602 738 73 925 [3000] 61 [500] 93 74 88 109 230 405 671 634
595 94 98 226 89 527 35 85 84 770 95046 166 256 306 428 47 653 848 61
[500] 96288 472 80 703 385 97104 345 429 66 979 98163 [3000] 87 99 391 94
410 600 586 [500] 67 911 130 68 83 99 83 272 449 610 87 [500] 81 62
100031 186 305 29 636 621 71 943 69 101113 304 484 584 603 35 72 805
81 102150 2 9 66 745 [1000] 457 58 843 [500] 103070 267 350 733 981
104048 [500] 161 [1000] 68 247 386 454 622 [3000] 679 105 76 214 570 70 [500]
606 719 537 94 [500] 81 106213 383 647 92 [1000] 97 867 107071 129 476 824
93 942 108032 161 71 324 485 679 821 922 109009 85 241 302 706 36 827
113384 55 82 [1000] 698 755 639 115 11045 [3000] 239 41 46 443 933 702
62 908 112 63 2 83 488 69 121 90 924 112096 127 [500] 684 768 670 994
114 67 [1000] 282 473 [1000] 93 821 994 77 1000 115075 61 684 620 804 994
9 6 9 116 14 3 7 449 67 522 735 87 71 77 990 [1000] 117126 199 351
8 8 875 118035 416 28 698 688 720 44 88 912 75 119012 113 726 199 351
608 799
120038 122 67 477 630 90 38 866 [1000] 121104 48 474 [1000] 630 39 825 90
122 237 494 006 123008 [1000] 216 62 477 743 78 838 124111 140 63 343
[3000] 125081 539 99 746 [500] 850 914 268 187 251 432 6 4 790 [3000] 630
88 968 127 6 90 985 699 8 799 934 123035 [1000] 126 [1000] 822 434 62 664
[500] 98 730 78 584 [3000] 129 43 340 454 506 763 816 9 8
130 19 45 207 642 817 131184 914 1000 132021 80 293 399 734 848
1332 5 304 40 49 522 617 35 806 76 13 699 [500] 13 690 77 896 997 135194
212 320 481 581 750 [3000] 933 136031 710 100 68 91 451 60 84 775 801 88 83
15 718 537 406 84 138 395 417 79 [1000] 610 47 60 85 711 79 139332 391 92
573 736 811 972
140085 47 123 3 4 642 995 720 1410 2 293 323 63 632 805 142161 245
634 80 533 791 143090 241 446 585 761 567 932 144 49 608 770 145093

7. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 6. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

47 138 279 504 752 1103 433 [500] 783 87 [1000] 815 974 2300 681 894 7
08 918 5293 431 59 630 50 [500] 701 15 [500] 65 4001 192 210 79 5038 [3000]
202 30 402 77 99 604 639 740 60 883 [1000] 6 487 [1000] 623 [1000] 7034 [500]
181 132 08 817 537 8 89 94 72 9043 113 287 376 729 892
10005 65 173 231 302 928 11048 493 631 746 59 543 937 12005 154 99 226
912 97 1340 1300 406 59 633 58 759 96 872 627 14121 [1000] 354 86 622 759
630 43 930 15170 307 471 [1000] 624 768 822 16 40 05 651 [3000] 679 99
715 65 899 [3000] 17039 216 [1000] 51 93 [3000] 407 518 606 [1000] 654 75 99 951
16128 93 419 [5000] 32 54 770 19254 309 476 639 73 60 608 [500] 63
20075 63 133 55 338 670 717 21029 97 139 409 763 845 68 22244
892 [500] 516 718 84 85 455 518 40 23068 [1000] 244 83 474 [1000] 538 724 73
2 4129 [3000] 45 [3000] 289 493 [1000] 831 603 27 739 42 77 864 78 [500] 912
2 6211 902 437 725 26009 136 82 754 382 612 926 30 82 [600] 27047 448 697
67 974 20200 90 361 705 92 20070 791 449 [500]
30812 905 31002 14 33 210 84 408 671 [1000] 732 74 819 916 32708
581 489 690 701 918 [1000] 33352 63 500 45 80 [500] 700 932 71 97 34028
219 45 600 [1000] 73 [500] 811 42 35038 [1000] 121 [1000] 305 687 85 837 935
36060 [500] 140 [1000] 57 293 399 412 [500] 61 73 583 71 37282 [500] 520 37
608 78 38065 91 109 289 97 [500] 339 41 30 83 827 [500] 98 784 928 97 995
39167 546 87 850
40109 407 [500] 70 874 743 895 [1000] 949 63 41047 65 95 338 54 422
42110 343 97 [1000] 418 604 [500] 979 [3000] 43125 301 [3000] 481 610 756
44234 314 66 681 72 92 45027 [1000] 432 91 597 950 46707 214 26
[500] 656 782 991 919 47133 [3000] 214 [3000] 63 614 [1000] 958 74 48327 29
416 42 685 798 40 49600 63 76 176 [1000] 375 453 706 917 61
50088 297 508 603 760 51193 [500] 241 87 337 547 608 33 788 899 52030
216 351 612 73 817 20 55 87 973 53330 602 929 83 54398 635 95 [1000] 96
623 90 714 939 56077 159 88 56377 732 57160 330 314 60 625 45 [1000] 733
81 836 51800 [3000] 245 [500] 452 62 630 790 885 59124 239 97 338 481 693
[500] 72 98 [3000]
60151 67 217 87 444 569 731 34 84 93 61321 36 118 631 942 62186
220 403 667 602 88 [1000] 719 98 [500] 926 63261 321 31 49 97 643 880 905 46
64043 624 890 69 [500] 77 65002 206 309 415 70 760 893 [500] 66077 214 26
608 56 670 630 757 870 63 67163 222 313 89 438 715 611 37 87 971 68160
144 651 66 69110 81 962 485 602 711 930
70121 233 324 90 531 749 71027 128 348 748 83 810 23 72248 69 463 614
[3000] 7 3 65 73094 632 964 [500] 74177 307 412 35 831 75357 528 601
77334 42 809 14 76048 351 423 548 677 854 73 77207 13 594 668 791
78394 485 [1000] 602 735 [1000] 68 79033 255 619 30 767
80010 [1000] 169 303 61 [500] 496 631 606 731 81136 846 950 98 82096
163 90 208 5 6 613 38 716 975 [1000] 83643 918 84306 430 612 60 [1000] 737
833 993 85011 32 99 340 71 485 87 685 [500] 767 883 929 55 34 86461 00
679 841 906 87141 887 808 [3000] 88267 [1000] 533 498 166 89098 81 [500]
246 378 482
90139 330 326 54 68 456 647 64 866 942 [500] 91055 375 452 879 92074
97 416 607 760 821 69 923 93019 20 155 467 649 88 617 67 [1000] 799 94011
30 329 [500] 68 419 617 30 77 648 88 95076 286 648 831 629 96064 238
533 [500] 73 426 651 71 97109 [1000] 226 48 67 78 326 462 536 60 660 34
735 95387 807 792 99518 79 654 770 890 926 [1000] 6 65
100214 705 101049 106 89 298 349 463 698 102198 294 340 516 [500]
820 28 63 103056 127 334 37 485 608 730 104184 [500] 82 254 99 392 [1000]
909 26 105021 23 180 83 86 664 700 68 974 10309 29 44 102 10 31 21 29
99 809 107111 280 617 937 97 108118 35 203 653 67 87 624 73 784 978
100982 229 361 410 621 67 797 997
110330 78 476 435 656 846 61 [500] 933 111006 146 88 398 [500] 428 623 732
[500] 12009 69 [500] 176 227 398 404 55 [500] 75 631 41 59 90 778 583 [500]
113019 317 640 653 798 11041 109 650 717 22 115074 138 99 427 7 10 40
113 66 469 514 35 740 117 35 87 817 466 88 96 665 719 63 821 925 118090
543 94 866 890 119581 728 [1000] 819
120232 [500] 982 121025 65 133 48 208 28 350 [3000] 509 69 712 16 124129
[3000] 122106 55 319 487 677 765 944 123071 216 67 610 794 936 104229
[500] 321 519 737 917 37 125307 822 93 702 800 7 126480 199 652 [500]
37 694 808 89 127177 247 486 629 78 88 [500] 128151 2 3 79 362 404 500
648 49 807 54 129406 246 638 [500]
13070 448 512 502 788 980 131016 27 536 817 53 77 932 132129 292 370
69 584 832 99 133148 205 538 [500] 900 700 858 962 154277 432 580
80 781 831 945 135499 674 136114 200 444 77 601 600 95 697 967 1371017
119 81 343 [500] 64 488 616 47 833 945 65 138097 [3000] 321 583 608 716 69 [500]
879 902 [500] 68 139185 642 43 66 606 51
140372 681 718 46 [500] 815 66 [500] 141001 31 335 84 [3000] 647 [3000]
924 142016 76 336 456 722 860 143 003 27 78 240 63 402 540 41 794 712 22

7. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 6. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

47 138 279 504 752 1103 433 [500] 783 87 [1000] 815 974 2300 681 894 7
08 918 5293 431 59 630 50 [500] 701 15 [500] 65 4001 192 210 79 5038 [3000]
202 30 402 77 99 604 639 740 60 883 [1000] 6 487 [1000] 623 [1000] 7034 [500]
181 132 08 817 537 8 89 94 72 9043 113 287 376 729 892
10005 65 173 231 302 928 11048 493 631 746 59 543 937 12005 154 99 226
912 97 1340 1300 406 59 633 58 759 96 872 627 14121 [1000] 354 86 622 759
630 43 930 15170 307 471 [1000] 624 768 822 16 40 05 651 [3000] 679 99
715 65 8

Ausverkauf wegen Geschäfts-Übergabe.

Ich habe meine seit 1872 betriebene

Tuch- und Decken-Handlung

verkauft.

Um meinem **Nachfolger** einen möglichst kleinen Lagerbestand zu übergeben, gewähre ich gegen Kasse bis

Weihnachten 20% Nachlass

auf die seitherigen Verkaufspreise.

Sämtliche Waren sind bester Qualität und eignen sich für preiswerte

Weihnachts-Geschenke.

Bärenstrasse 4.

Hch. Eugenbühl.

1514

Gothaer Lebensversicherungsbauf auf Gegenseitigkeit.

Anfang März 1908:
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . . 968 Millionen Mark.
Bausparmögen . . . 341 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 521 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden 250 Millionen Mark.
Alle Ueberflüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit von vornherein.
Unanfechtbarkeit nach 2 Jahren.
Weltweite und Auslands kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 1155
Heinrich Port
in Firma **Hermann Rühl**,
Rheinstraße 60a, 1.

**Rheinische Unfall-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Köln.**
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-,
Caution- und Garantie-,
Sturmschaden-, Einbruch-
u. Diebstahl-, sowie Glas-
Versicherung.

General-Agent:
Heinrich Dillmann.
Büreau: Rheinstraße 60a, 1.

Auf
zurückgesetzte

Möbel

bis

25%

Nachlass.

G. Schupp

Nachfolger,

39 Taunusstr. 39.
Tel. 151. Gegr. 1871.

Dauernde Garantie.



Bender's Mausefalle
beste aller Fallen.
Franz Hüssner,
Wehrstrasse 6.



Billig



nahrhaft und bekömmlich
als Frühstücksgetränk ist

Kaiser's

Milch-Koch-Schokolade

in Pulverform,
40 Pfg. das 1/2 Pfd.-Paket.
Rein Kakao, Milch und Zucker.
Sofort fertig zum Gebrauch.
Zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Filialen in Wiesbaden:
Kirchgasse 19, Langgasse 30, Marktstrasse 13, Nerostrasse 14,
Wellritzstrasse 21, Wörthstrasse 13, Bismarckring 25.
Man achte genau auf die Firma!

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Montag, den 16. November, abends 9 Uhr, im Festsaal der
„Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35, **Vortrag** des Herrn Stadt-
kämmerer **Dr. Scholz:**

„Die Reichsfinanzreform“.

Gäste willkommen.

Der Vorstand. F401

Tag und Nacht
gleichmässig erwärmte Räume
erreicht man bei geringstem
Brennstoff-Verbrauch durch
Winters Oefen „Patent-Germanen“.



Neueste Modelle.
Garantie für beste Heizwirkung.
In reicher Auswahl stets vorrätig bei
Jac. Fräderl, Friedrichstr. 12. 1V180
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 30.

Billig und gut.
Thüringer Rot-
Wein 1/2 Pfd. 20 Pf.,
weiss. Pfeffer 1/2 Pfd. 1.10 Pf.,
1/2 Ital. Maronen 1/2 Pfd. 17 Pf.,
Gerling 10 Stck 35 Pf.,
Spreiwerk 1/2 Pfd. 50 Pf.,
offertiert Altstadt-Konsum,
31 Dickersgasse 31, n. d. Goldgasse.

Malaga,

direkt von Malaga importiert,
per Flasche mit Glas
von Mk. 1.10 an.

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung, 1230
Rheinstrasse 13.
Telephon 868.

Hygienische Damenbinden,

die erste Qualität,
im Preise herabgesetzt,
Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,
Kaiser-Friedr.-Ring 52.
Telephon 798. 1277

Gicht

heilbar
zu Hause
mit dem Asmannhäuser
natürlichen Gichtwasser.
An doppelchloressaurem
Lithion stärkste Therme.
Broschüre mit Heilberichten frei.
Broschüre: Gicht und Asmannhäuser
Verwaltung Salus: Mail-Ende Septemb.
In Apoth. Drogen- etc. Hdlg. erhältlich.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Nur bis Ende November!

Ausverkauf

Nur bis Ende November!

kunstgewerblicher Erzeugnisse älteren Ursprungs, Reinnickel- und nickelpl. Kochgeschirre und Tafelgeräte.

Bis zu 50% Preisermäßigung.

Bitte unsere 11 Schaufenster zu beachten.

K 169

Bund der technisch-industriellen Beamten.

Sitz Berlin.
Am Dienstag, den 17. d. M., findet im Gartensaal des Hotel Vogel hier, Rheinstraße, abends 8 1/4 Uhr, eine

Öffentliche Versammlung

statt, in der Herr Ing. Gramm, Berlin, über das Thema:

„Der Reichstag und die techn. Angestellten“

sprechen wird. — Alle Architekten, Chemiker, Ingenieure und Techniker werden hiermit höflich eingeladen. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Höflich willkommen. Der Ausschuss der Ortsgruppe Wiesbaden.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Wiesbaden.

Grösster kaufm. Verein.

Am Donnerstag, den 19. November, abends 9 1/4 Uhr, spricht

Herr O. Thomas-Berlin (früher Nürnberg)

im Festsaal des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimerstrasse 24, gegenüber der Hellmündstrasse, in öffentlicher Versammlung

über das Thema:

„Für oder wider die Frauenarbeit im Handelsgewerbe“.

Danach: Freie Aussprache.

Wir laden hierzu alle Berufskollegen und Interessenten, Freunde wie Gegner, höflich ein.

Der Vorstand.

Kur-Institut

für naturgemäße Heilweise
(Vallor Felkes Heilmethode),
Robert Dressler,

Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Klingkirche).
Behandelt werden alle fieberhaften und
chronischen Krankheiten. Besuche im
Haus. B16474

Gioth's

gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

Anzündholz, fein zerhackt,
à 30 Pf. frei ins Haus liefert
Stadtmission, Glatz-Grün-Haus,
Sedanplatz 5.

Solide u. billige
Schulranzen kaufen Sie immer noch
am besten in der Sattlerei Lammer.
nur Diebeggasse 18. 1519



Wäsche-
mangeln
u. M. 20. — an
Brümmmaschinen
Waschtöpfe
Plattbretter
Bügelbänke
Dall- u. Glühkoff-
Eisen billig.
Franz Flörsner,
Weltstr. 6.
1190

Walthers Fichtennadel-

Brustbonbons

sind zu haben à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Marktstr. 9, Wilh.
Machenheimer, Bism.-Ring 1. F94

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbindert u. befehtigt ohne Verurs-
achung und schädliche Folgen mein
ein Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“
zu beziehen: 1084

Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Freidenker-Verein. E. V.

Dienstag, den 17. November, abends 8 1/4 Uhr, im
großen Konzertsaal der „Wartburg“, Schwalbacherstr. 35:

Öffentlicher Vortrag

von Herrn E. Vogtherr:

F821

„Das Recht auf Denk- und Rede-Freiheit“.

Freie Diskussion. Jedermann, Herren und Damen, herzlich willkommen. — Frei-
willige Beiträge zur Kostendeckung werden am Saaleingang gern entgegengenommen.

Zentralkommission der Krankenkassen Wiesbadens und Umgegend.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Kassenverwaltungen und
Mitglieder derjenigen hiesigen Kassen, welche der Zentralkommission angeschlossen
sind, nämlich die Gemeinnützige Ortskrankenkasse, sowie sämtliche Innungs- und
Eingekerkerten Kassen, dass in Folge Uebereinkunft mit der ärztlichen Bezirks-
Vertragskommission vom 16. November d. J. ab Kassenmitglieder nur dann in
ärztliche Behandlung genommen werden, wenn sie im Verlaufe eines von der Kassen-
verwaltung ausgesetzten Ausweises ihrer Mitgliedschaft bei der betreffenden Kasse
(Zuweisungsfchein oder Krankenschein) sind. Ausgenommen sind Krank-
heitsfälle dringender Art. Der geschäftsführende Ausschuss.

Cristalleries

W. Weitz

Hoflieferant — Wilhelmstrasse 34.

Gläser-Service in besonders grosser Auswahl.

Service „Monopol“ 7 Dutzend diverse Gläser
Mk. 35.—

Service „Prinz Nicolas“ 7 Dutzend div. Gläser
Mk. 40.—

Versand unter Garantie!

10381



Gg. Otto Rus, C. Theod. Wagner'schen

Uhrengeschäftes, Inhaber des

gegr. 1863 Mühlgasse 17, Tel. 3772

bringt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Uhren

in empfehlende Erinnerung.

1899

AN- UND ABFUHR

VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART

nach und vom Güterbahnhof

besorgt die

ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG

der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspediteur

Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT

des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.

TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ MIT LASTWAGEN ALLER

ART im Güterbahnhof.

1292

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römerort 2.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, L.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Unfallanzeigen

Dienstag, den 17. November cr., vormittags 11 Uhr, werden auf dem hiesigen Güter-Schuppen

150 Kisten Bünde
an die Meistbietenden gegen Barzahlung
versteigert. F 264

Die Gläubiger-Versteigerung.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 17. November cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal, Felsenstraße 24, dahier:

2 kompl. Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Schreibtische, 2 Decken, 2 Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Barockschrank, circa 400 Flaschen versch. Weine, 1 Pflanzengießwagen usw. usw.
Sämtlich meistbietend gegen Barzahlung an die Meistbietenden versteigert, 11 748
Wiesbaden, 16. November 1908.
Stellvertreter, Gerichtsvollzieher.

Gewerbegericht zu Wiesbaden.
Mit Bezug auf die bereits veröffentlichten Versteigerungslisten wird das Ergebnis der am 9., 10. und 11. November l. J. stattgefundenen Versteigerungen des Gewerbegerichts bekannt gegeben.

Es waren je 15 Meistbietende aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu wählen.

a) Arbeitgeber:
Es wurden 985 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Versteigerungsliste:

1. 102 Stimmen (Verteilungsziffer 9,97), erg. 8 Meistbietende.
2. 235 Stimmen (Verteilungsziffer 9,15), erg. 9 Meistbietende.
3. 82 Stimmen (Verteilungsziffer 1,24), erg. 1 Meistbietender.
4. 16 Stimmen (Verteilungsziffer 0,02), erg. 0 Meistbietende.

Die noch fehlenden 2 Meistbietenden wurden nach § 20, Absatz 3, des Gewerbegerichts-Gesetzes durch die größten Reste aufgewiesen.

Es sind demnach gewählt:

1. Herr Otto, Hotelier, Spiegelstraße 15.
2. Daniel, Franz, Restaurateur, Blatterstraße 21.
3. Korn, Emil, Hotelier, Nikolastraße 16.
4. Ritter, Emil, Restaurateur, Unter den Eichen.
5. Büchtemann, Andreas, Schuhmachermeister, Friedrichstraße 7.
6. Klein, Wilhelm, Barbier und Friseur, Marktstraße 17.
7. Hanf, Eduard, Schneidermeister, Moritzstraße 49.
8. Herrmann, Christian, Maurermeister, Wielandstraße 1.
9. Bauer, Wilhelm, Spenglermeister, Reichstraße 20.
10. Gander, Georg, Bäckermeister, Reichstraße 15a.
11. Sauer, Heinrich, Schlossermeister, Oranienstraße 15.
12. Seuf, Math. Jos., Gastwirt, Hermannstraße 23.
13. Fuchs, August, Metzgermeister, Moritzstraße 27.
14. Greis, Jakob, Gastwirt, Walramstraße 20.
15. Eifelberger, Hermann, Hotelier, Sonnenbergstraße 1.

b) Arbeitnehmer:
Es wurden 1525 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Versteigerungsliste:

1. 152 Stimmen (Verteilungsziffer 1,405), erg. 1 Meistbietender.
2. 1373 Stimmen (Verteilungsziffer 13,504), erg. 13 Meistbietende.

Der noch fehlende Meistbietende wurde der Liste 2 zugeordnet, weil sie den größten Rest aufwies.

Es sind demnach gewählt:

1. Heimgärtner, Peter, Bagerhalter, Frankfurterstraße 8.
2. Hinz, Philipp, Schneider, Sedanstraße 5.
3. Hölzl, Adolf, Buchdrucker, Seidenstraße 3.
4. Schreier, Wilhelm, Schuhmacher, Reichstraße 18.
5. Reich, Josef, Dachbeder, Westendstraße 3.
6. Gennrich, Karl, Hotelbedienter, Rheinstraße 13.
7. Kaul, Georg, Lithograph, Rheinstraße 11.
8. Grotz, Arnold, Maler, Schornhorststraße 34.
9. Decker, Adolf, Glaser, Adlerstraße 31.
10. Schulz, Phil., Maurer, Drudenstraße 7.
11. Eitner, Richard, Schneider, Schwalbacherstraße 7.
12. Eul, August, Zimmerer, Seidenstraße 27.
13. Reil, Friedrich, Tapezierer, Schornhorststraße 44.
14. Rühr, Karl, Spengler, Weidenburgstraße 10.
15. Sina, Friedrich, Schneider, Wisningstraße 25.

Versteigerungen gegen die Rechtsichtigkeit der Wahl sind nur binnen eines Monats nach der Wahl zulässig. Sie werden durch die höhere Verwaltungsbehörde entschieden.
Wiesbaden, den 12. November 1908.
Der Magistrat, A. A. Borgmann.

Aufruf

für die

Verunglückten der Beche „Rabbod“ und ihre Hinterbliebenen.

Mitbürger!

Namenloses Unglück ist über die Belegschaft der Beche „Rabbod“ hereingebrochen.

Hunderte von Familien sind plötzlich ihres Ernährers beraubt. Das Elend ist groß, schnelle Hilfe geboten.

Zur Verringerung des Jammers und der Not bitten wir unsere Mitbürger ihr Scherlein beizutragen.

Sammelstellen haben wir im Rathaus (Stadthauptkasse, Zimmer 1) und im Kurhaus (Tageskaffe) errichtet liegen und auch dort Einzugslisten auf.

Wiesbaden, den 14. November 1908.

F 288

Der Magistrat:
von Ibell.

Die Stadtverordneten-Versammlung:
Dr. Pagenstecher.

Ringkirchen-Chor.

Mittwoch, den 18. November 1908, abends 8 Uhr, am Busstag, in der Ringkirche:

Geistliches Konzert.

Mitwirkende: Fräulein M. Bouffier (Sopran), Herr Ludwig Schotte (Violino), Herr Organist C. Schauss (Orgel).

Die Programme dienen als Eintrittskarten und sind in den Buch- und Musikalienhandlungen, bei Herrn Kloster Lenhard an der Ringkirche, sowie abends an der Kasse erhältlich.

Schiff 20 Pf., Empore 50 Pf.

Verein Frauenbildung - Frauenstudium.

Vortrags-Influs

des Herrn Professor Th. Stein, Frankfurt a. M., in der Aula der höheren Mädchenschule.

Die politischen Parteien Deutschlands.

1. Der Ursprung des deutschen Parteiwesens.
2. Die äußere Entwicklung der Parteien von 1848-1908.

- a) Die Mehrheitsverhältnisse im Preussischen Abgeordnetenhaus und im Deutschen Reichstag.
- b) Die geographische Verbreitung der Parteien.

3. Grundsätze und parlamentarische Tätigkeit der Parteien.

Die Vorträge finden statt am 20. und 21. Nov., 27. und 28. Nov. und 5. Dezember, abends 8 Uhr.

Eintrittskarten 4 Mk., für Mitglieder des Vereins Frauenbildung - Frauenstudium und des Lehrlingenvereins für Frauen 3 Mk., Einzelkarten 1 Mk.

Wir sind, so lange der Vorrat reicht, Abgeber von 4 1/2 % 35jährigen von der

Mexikanischen Regierung garantierten Goldobligationen der

Caja de Prestamos para Obras de Irrigacion y Fomento de la Agricultura S. A.

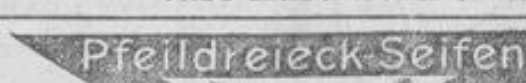
(Darlehenskasse für Bewässerungsanlagen und allgemeine landwirtschaftliche Zwecke)

in deutsch gestempelten Interimscheinen

zum Kurse von 93%.

ohne Berechnung von Courtage und Provision.

Carl Kalb Sohn Nachfolger.



Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant:
August Jacobi,
Darmstadt.

F 144

Größtes Spezial-Geschäft am Platze

für

Haararbeiten

Webergasse 10.

Auf sämtliche am Lager befindlichen Haararbeiten, wie: Zöpfe, Vorderfrisuren, Haarunterlagen mit und ohne Deckhaar, Chignonlocken, Stirnlocken, neueste Lockenfrisuren bis 1. Dezember

5120

20% Rabatt.

Gustav Herzig,

Webergasse 10. — Telephon 3014.

Lassen Sie sich nicht beirren
und kaufen Sie bei Bedarf in dem für
gut und billig bekannten Spezial-Manufaktur-
und Modewaren-Geschäft von
Marktstr. 14. **Guggenheim & Marx,** Marktstr. 14.
Wir verkaufen billiger als überall!

1 Posten Kleider-Beize, gute warme Ware, schönste Muster, waschende Waren, halt 50 Pf. Nr. nur 28 Pf.

1 Posten Vordüren-Beize, extra schwere Waren, doppelt so viel, Muster, neueste Vordüren, halt 50 Pf. Nr. nur 56 Pf.

1 Posten Kleiderstoffe, darunter beste Qualitäten, im Verkaufswert bis 2 Mark, jeder Meter nur 75 Pf.

1 Posten Bett-Laken, in einfarbig mit Vordüren, sowie schönste Jacquard-Muster, halt 3, 2,50 u. 95 Pf.

Damenhemden, -Hosen u. -Jacken in Kretonne und Croise, schön verarb., anfang. Stück 95 Pf. prima Qualität, -Hosen u. -Jacken anfangend Stück 1 20

Farbige Männer- u. Frauen-Hemden aus gutem warmen Hemd Stoff 1 25

Flanell-Bettlücken, weich u. farb., i. voll. Größe gute Qualität, anfangend Stück 90 Pf.

Fertige Damast-Bezüge, prima glanzreiche Ware, schöne Muster, der Bezug 3 50

Stoffenbezüge, Streifenstoffe, Sandlücken, Reformschürzen, Servietten, Linoläusentücher, 1/2 Dugend 1 20 u. 1/2 Dugend 48 Pf.

Belze in größter Auswahl enorm billig. K 33 Umstichtücher in allen Qualitäten staunend billig. Rabatti-Marken.

Zur Aufklärung!

Da den „Vereinigten Dienstleuten“ nicht gestattet wurde ein besonderes Abzeichen zu tragen, fühlt sich der Vorstand veranlaßt, dem geehrten Publikum die Nummern wie folgt bekannt zu geben: No. 1, 2, 3, 4, 7, 11, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 29, 30, 32, 33, 35, 38, 40, 41, 43, 46, 47, 49, 52, 53. — Angeführte Nummern sind an den bekannten Standplätzen zu finden.

Wir bitten geehrtes Publikum bei vorfindenden Aufträgen diese Nummern zu beachten und bitten bei jeder Ueberforderung, wie solche täglich auch bei Begnern vorkommen, die unser Gewerbe schädigen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Der Vorstand der Vereinigten Dienstleute.

Neu! Neu!

Reformhaus Jungborn

Kirchgasse 54. Inh.: Hch. Meyer. Kirchgasse 54. Telephon 130.

Spezialgeschäft aller Artikel zur naturgemässen

Heil- und Lebensweise,

Gesundheits- und Schönheitspflege.

Reformbekleidung.

1531

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung Peter Quint,

14 Marktstrasse 14, Ecke Ellenbogengasse,

hält sich zum Bezuge aller in die Branche gehörigen Artikel in stets vorzüglicher Ware nach wie vor bestens empfohlen. II 733

Bestes Weizenschrotbrot (Grahambrot).

Von berühmten Spezialärzten bestens empfohlen.

An Kliniken und Sanatorien vielfach bewährt.

Unentbehrlich für Magen- und Darmleidende.

Ökologische Auszeichnungen.

Zu haben bei Aug. Hennerich, Bäckerei, Oranienstraße 51. — Telephon 4060.

Spezial-Ceylon-Tea-Geschäft.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.

Direkter Import ab Colombo.

Verkauf, Versand u. Probierstube

3 Webergasse 3.

Telephon 1349.

Bitte genau auf Adresse zu achten.

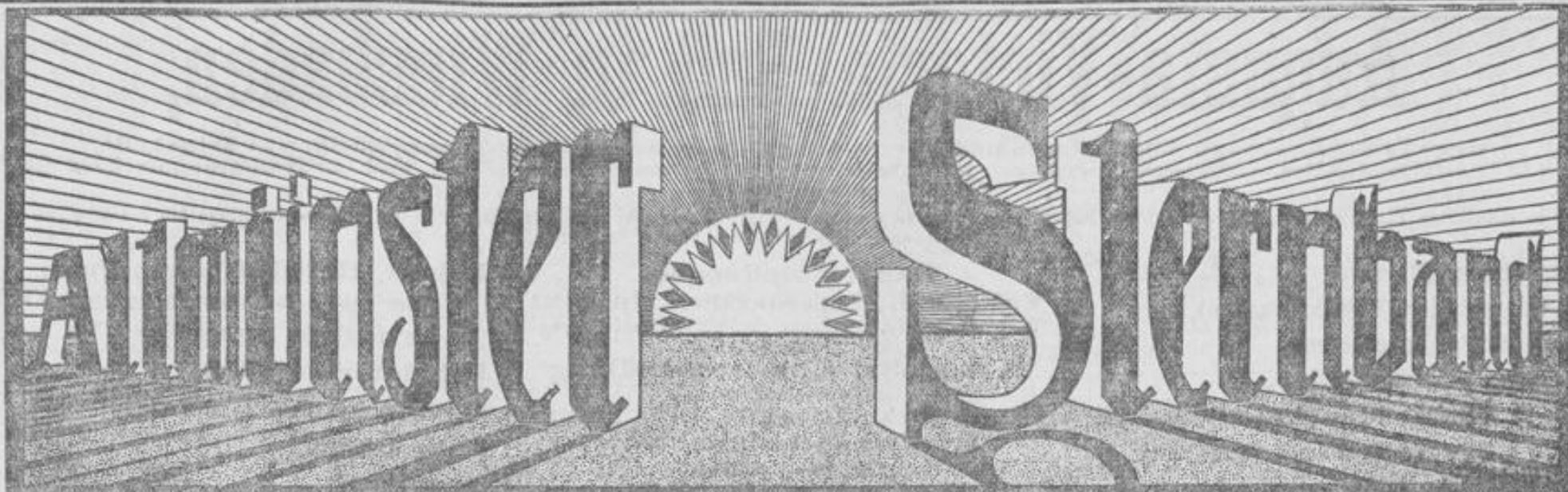
Puppen-Kunst!

Puppen-Verücken

von aufgetakeltem Haar fertigt an, sowie sämtliche Reparaturen an Puppen billigt bei

G. Dette, Damen-Friseur, Reichstraße 11.

Bitte Aufmerksam sein u. aufpassen.



Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN
EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

9310

Technischer Verein Wiesbaden,
Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes.
Dienstag, den 17. November, abends 8 1/2 Uhr pünktl.,
im oberen Saale des „Friedrichshofs“:
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Ingenieurs HORN von Offenach über:
„Die Entwicklung der Stahlfeder-Industrie,
unter besonderer Berücksichtigung der Fabrikation
bei Seilke und Blunck.“
Darnach gemütliches Zusammensein.
Mittwoch, den 18. November (Fest- und Feiertag): Beschäftigung
der Fabrikanten des Gasapparates u. Gaswerkes Mainz, während
des Betriebes. — Abfahrt 9.20 vorm. Hauptbahnhof.
Durch Mitglieder eingeführende Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Damen-Klub. E. V.
Donnerstag, den 19. Nov.,
abends 7 Uhr:
Rezitations-Abend
der Rezitatorin Elinor Hohen-
stein, Baronin v. Amelnhausen
(Berlin).
Programm: Dichtungen v. E. Stangen,
G. Falke, Alice Behrend, Horder, Bruno
Elbo, J. Cotta, E. von Wolzogen,
A. S. Wolff, A. Rehbein, von Telle-
mann und andere.
Gastkarte 1 Mk., Mitbewerber 50 Pfg.
Gäste sind willkommen. P 446
Der Vorstand.

Elegante handgenähte
Damen-Wäsche
besonders preiswert.
G. H. Lugenbühl
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.
1471

Badhaus Römerbad.
Bad Metropole.
Für den Winter ermässigte Preise.
Kochbrunnen-Bäder Mk. 1.—, per Dtzd. Mk. 10.—.
10281

Patent
KRUPP & CO.
Frankfurt a. M.
Eiserne Geldkassetten
empfiehlt billigst
Franz Flössner
Welfenstr. 6.
Achtung! Billig!
Täglich frisch eintreffende Sendungen
Schnittblumen verkaufe ich zum richtig
billigen Preise: Rosen, Nelken Dtd. 80 Pf.
und 1 Dtl., Margeriten, Margiten
Dtd. 30 Pf., Belladonnaröschen 10 Pf.
Serner billige Trauerkränze v. 80 Pf.
Nur durch großen Umsatz ist es mir
möglich, für diesen Preis abzugeben.
Ebensen.
Heiderstr. 5. Luxemburgstr. 13.
Ede Kaiser-Friedrich-Str.

**„Gervors
Benge vor“**
hervorragendes Mittel der
modernen Körperpflege.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien.
Konditorei und Café
Großh. Zuzemb. **W. Berger**, Bärenstraße 2,
Gosbäckerstr.
empfiehlt
Kaffee, Tee, Schokolade, Milch in Tassen und Portionen.
Berliner Pflaumen, Kaffee-Tee- und Beimged. 1418
Diverse Torten und Kuchen in bester Ausführung.
Gladweiser Ausverkauf von Rhein-Mosel u. Rotweinen.

P. Seiffe
Tel. 4048. On parle français.
Spezial-
Damen-Parfumer-Geschäft.
Für jede Dame separater Salon.
Spezialität: Haarfarben.
Haararbeiten einfache bis eleganteste
Ausführung, nur prima Material.
1. Etg. 17 Neu- 17 1. Etg.
gasse 17
bon d. Marktstraße.

**Mandelmilch-
Pflanzen-Margarine**
SANELIA
vollkommenster vegetarischer
Butter-Ersatz
frei von tierischen Fetten,
in allen Eigenschaften bester
Butter ebenbürtig.
Pfd. 90 Pf. Proben gratis.
Kneipp- und Reformhaus
„Jungborn“ Rheinstr. 59
Kirchgasse 54

**Großer
Hammelsteisch-Abverkauf,**
nur Hermannstraße 3,
! Wiesbadener Fleischhalle!
Alle Stücke Hammelsteisch der Pfd. 66 Pf.
Anton Siefert.
Fleisch-Konsum!
In Qual. Hammelst. 70 u. 80 Pf.
In Qual. Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.
empfiehlt stets frisch
Jakob Baum,
Rehgasse 18.
Trink-Gier u. Geflügel.
Junge Mastgänse, Gewicht
von 6—12 Pfd., täglich frisch,
zu äußerst billigen Preisen. Ein Ver-
such überzeugt. Rehgasse 2, 1.
Ede Marktstraße. Telefon 125.

Bräutfräule,
seits Neuheiten, lose Dornen und
Stäben in großer Auswahl.
Kunstblumengeschäft **H. v. Sauten.**
Mauritiusstraße 8.
Schlitzers Brot ist das beste,
schmackhaft,
Vollkorn-Brot nahrhafteste,
leicht verdaul.
u. hält sich lange Zeit frisch. Zu haben:
Ancy-Haus, 59 Rheinstr. 59.
Telephon 190.
Reform-Haus 54 Kirchgasse 54.
Proben gratis. 1538
Dienstag abends:
Wuchelsuppe
worauf freundlichst einladet
Karl Hartmann,
Alderstraße 20.

Geröstete Kaffee's
Empfehle als besonders preiswert
meine
Curt Losskarn,
Delikatessenhandlung,
Ede Markt u. Weidenstraße.
Fernsprecher 3479.
Hausbrot-Mischung . Pfd. 1.00
Hamburger-Mischung . „ 1.20
Java-Mischung . „ 1.40
Kaffeebrot-Mischung . 1.00
Wiener Mischung . „ 1.80
Mokka-Mischung . „ 2.00
1896

Harzer und Mainzer Handkäse
für Speisereichbändler und Wirte, durchaus reif. Täglich frische echte Kieler Bäu-
linge empfiehlt stets bei guter u. p-ter Bedienung B 17-28
Schäfers Käse-Grosshandlung.
Anr. von 3448. Zimmermannstraße 3. Telefon 3448.

Aachen ist berühmt durch Kaiser
Aachener Gasbadeofen
Houbens Gasheizofen
Houben Sohn Carl A.G.
Aachen
Karl den Grossen und
über 100000 im Gebrauch
12 Gold- u. Staatsmedaille
D.R.P.
163

Erkels
Schneeweiss
gibt 1898
Blendend weisse Wäsche
Ohne Arbeit — Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich.
Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

„Heidelberger Tab“
Morgen Dienstag:
Wuchelsuppe.
Bayerische Bierhalle, Adolfsstr.
3.
Morgen Dienstag:
Wuchelsuppe.
Es ladet freundlich ein
M. Kleinmann.

Champoonieren
1 Mt., m. Friseur u. Endurition,
im Abonnement 75 Pf.
G. Dette, Michelberg 11,
nähe der Langgasse.
Schw. Gehrod m. W. bill. zu verk.
Näh. Tagbl.-Verl. B1722 Eb

Brillantring
günstige Gelegenheit, großer prima
weißer Stein, für 850 Mark zu ver-
kaufen Grabenstr. 2, 2. Etage.
Große Stuhne,
echte Bronze, für 25 Mt., gr. Gramm-
phon 25 Mt. u. Goethes Werke f. 10 Mt.
zu verkaufen Moritzstraße 40, 3.
Ein gr. Oelgemälde (Landschaft)
wegen Wegzugs ins Ausl., sehr versch.
und. Oelgemälde bill. Frankfurter. 9.

Dr. Prüssian
ist zurückgekehrt.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem
einrichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177
APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26. Telefon 747 (alte Nummer.)

Das Augusta-Victoria-Bad in Wiesbaden,

grosses Bade-Etablissement für **Einheimische und Kurgäste**, mit eigener **Kochbrunnen-Thermalquelle** nebst **Trinkhalle**, enthält in 20 Abteilungen **Alles**, was moderne Therapie auf **medizinisch-physikalischen, chirurgischem und medico-mechanischem Gebiet** zu leisten vermag.

Die sämtlichen Einrichtungen, im Laufe dieses Jahres renoviert und prachtvoll ausgestattet, sind geöffnet: **Täglich** von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, **Sonntags** von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags.

Thermalbäder (Bassins),
Süsswasserbäder (Fayencewannen),
Medizinalbäder (alle Arten),
Elektr. Wasserbäder,
 „ **Lichtbäder (Blau- u. Weisslicht),**
 „ **Vierzellenbad (ganz neu),**
Kataphoretische Bäder,
Dampfkastenbäder,
Moorbäder.

Haupt-Abteilungen.
Vollständ. Medico-Mech. Institut
 (Schwedische Heilgymnastik mit 52 Original-Zander-Apparaten).
Komplette Wasserbehandlung
 für Damen und Herren.
Russisches Dampf- und Röm.-Irisches Heissluftzimmer
 für Damen geöffnet:
 Mittwochs von 1-7 Uhr nachmittags.
 Samstags 1-3 „ „ „
Grosses Schwimmbassin
 (Schwimmunterricht im Hause).

Lokale Heissluftbehandlung
 (Bier'sche, Lindemann'sche und Kiefer-Kernfeld'sche Apparate).

Inhalatorium (Neu).
Pneumatische Kammer.
Röntgenkabinett.
Operationssäle.
Fangobehandlung
 (Orig. Fango di Battaglia).

Ruheräume in allen Abteilungen.

Alle Arten von **Douchen**, wie: Dampf-, Strahl-, Nadel-, Fünffinger- und Unterleibsdouchen u. dergl.
 „ „ „ **Massagen** und Packungen.

Abonnements für alle Bäder und Kuren.

Für die Herren Aerzte Wiesbadens stehen die sämtlichen Einrichtungen und jederzeit unentgeltlich zwei Zimmer zur Behandlung ihrer Patienten zur Verfügung.

• Besichtigung des gesamten Etablissements, eine Sehenswürdigkeit der Stadt, während der Betriebsstunden jedermann gerne gestattet.

1583

Die Direktion.

Haarunterlagen
 mit Deckhaar von **Mt. 4.50 an.**
Zöpfe
 von **Mt. 2.50 an.**
H. Giersch, Goldgasse 18.

Kassenschrift,
 eintr., mit Refor. 2 m hoch, 1.10 m breit, Fabrikat Philippi, zu verkaufen.
 Anfr. u. **D. 626** an den Tagbl.-Verl.
 Waschmangel, Wringmaschine, fast neu, zu bl. Kirchgas. 38, Stb. 2.
10,000 Mt. Hypoth.
 zu verg. Wismarstr. 40, 3 L.

Mt. 15-17,000
 auf 1. Hypothek nach auswärts zu hohem Zins zu gesucht. Offerten unter **D. 626** an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht auf 2. Hypoth.
 werden 20,000 Mt. auf hiesiges Haus für gleich oder später. Offerten erbeten unter **D. 626** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek.
 40,000 Mt. werden auf 2. Hypoth. gesucht. Offerte Offerten unter **D. 626** an den Tagbl.-Verlag.

Hausenhaus am Ring gegen Villa zu tauschen. Barzahlung. erf. Off. an H. Weltner, Blücherstr. 30.

Haus mit Grundstück
 oder Grundstück, 2-5 Morgen Wiesen u. fließendes Wasser, für **Gärtnerei**, mögl. am Wald u. Nähe Grossstadt, zu l. gef. Offert. u. **D. 52** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 10871

Kohlengroßhandlung
 (außer Sumbat)
 sucht für den Platz Wiesbaden und engere Umgebung

Vertreter.

Nur Herren, welche in Industriezweigen eingeführt sind und sicheres Auftreten, sowie tadellosen Ruf haben, können berücksichtigt werden. Brandversicherungen nicht unbedingt notwendig. Offerten erbeten unter **D. 11500** an **Haasenstein & Vogler A.G., Frankfurt a. M.** F 94

Maschinen repar. unter Gar. alle Systeme prompt und billig Adolf Kump, Mechaniker, Saalgasse 16.

Erstl. Schneiderin
 nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Kapellenstr. 37, 2. Stock.

Alle Massagen
 v. l. geb. Dame, Kirchstr. 12, 1 L. 9-4 1/2 Uhr. Telefon 4196.

Damen
 wenden sich in allen hies. Frauen-Angelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter **A. 887** an den Tagbl.-Verlag.

Al. Hotel 1. Rang. Es wird w. als auf erstl. Fachmann gef. Verh. **A. Weltner, Blücherstr. 30.** B17240



Visiten-Karten
 in jeder Ausstattung
 fertigt die
L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbaden • Langgasse 27.

!!! Nur kurze Zeit hier!!!

Chiromant u. Phrenologin!
 Zu sprechen täglich für Damen und Herren 11. Vorstr. 11, 2. Etage (separater Eingang).

Serderstraße 27, 1. r., möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafzim. s. v. II 722

Garten mit gel. Off. H. Weltner, Blücherstr. 30. B17241

Schnell Gesangsunterricht, f. d. r.

prima Ref. (Meth. Kammerung, Scheidemantel, Lilly Lehmann) ert. Frau Aloff, Kgl. Säng. a. D., Kapellenstr. 12.

Gebund fl. Schlüssel
 für Koffer und Kassetten verloren am 26. Oktober zw. Wallmstr. u. Bahnhof. Abzugeben geg. Belohnung Wallmstr. 6, 8 links. B17231

Samstagabend von Kirchhaff, Schulgasse, Marktplatz bis Frankfurterstrasse **braune Zeide verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **E. du Pais, Kirchgasse 24.**

Entlaufen
 Affenpinscher mit blau-gelber Schleife. Geg. a. Bel. abzug. Schwalbacherstr. 6, 1.

Entlaufen 1 schw. langh. Ferkel, dem Viehverbringer a. Bel. Parstr. 14. Vor H. Kaufm. gewarnt.

Affenpinscher entlaufen. Halbgarterstr. 4, 2 L. B17177

Sind Sie zurück? Wann ist Sie such angenehm? 10334

Beilchen.
 Einmal nur leben, leben im Wal. Wäldchen.

Trauerhüte

Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager. 1465

Bina Baer,

Langgasse 44.

— Telephon 927. —

Trauerkränze,

Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Fernruf 903. Fernruf 910.

144

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K13

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Trauerstoffe

Trauerkleider

Trauer Röcke

Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 115

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme an dem schweren Verluste sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Thyri.

Wiesbaden, 16. Nov. 1908.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tief-schmerzliche Nachricht, daß meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Christiane Effelberger,

geb. Mühl,

nach langem schwerem Leiden am Sonntag morgen 8 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Effelberger.

Wiesbaden, Hanau, den 16. November 1908.

vorheriger 5.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. ds., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt. B17256

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 4 Uhr verschied sanft an Herzschwäche unsere treue, innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Caroline W. Fischer,

geb. Rittershaus,

im 73. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

John Alber Fischer,

John Arnold Fischer,

Emmie Rapp, geb. Fischer,

Clara Fischer,

Paul Fischer,

Fanny Fischer,

Annie Fischer,

und Enkel.

Wiesbaden, Texas, Elberfeld, St. Gallen, New-York, den 16. November 1908.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 19. November, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Adelheidstr. 81, 2, aus nach dem neuen Friedhof (Platterstr.).

Carl Raschi,
Sophie Raschi,

geb. Witte,

Vermählte.

Erbach i. Rhg., den 15. November 1908.

II 741